

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

WINTERSEMESTER 2012/13

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

UNIVERSITÄTSSTRAßE 150
GEBÄUDE GB 3/139 – 140
44801 BOCHUM

FON: 0234/32-27822/28164

FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.RUHR-UNI-BOCHUM.DE/THEATER](http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater)

MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT	5
MITGLIEDER DES INSTITUTS	7
SPRECHSTUNDEN	8
TERMINE	9
INSTITUTSBEREICHE	11
STUDIERN IM AUSLAND	12
FACHSCHAFTSRAT	13
B.A.-PRÜFUNG	15
M.A.-PRÜFUNG	16
STUDIENVERLAUFSPLAN B.A.-PHASE	17
LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE	18
STUDIENVERLAUFSPLAN B.A.-PHASE	19
– AB WINTERSEMESTER 2012/13	
STUDIENVERLAUFSPLÄNE M.A.-PHASE.....	20
STUDIENVERLAUFSPLAN M.A. SZENISCHE FORSCHUNG	23
MODULHANDBUCH DER B.A.-PHASE	25
MUSTERMODUL DER B.A.-PHASE	30
MODULHANDBUCH DER M.A.-PHASE	31
ÜBERSICHT DER MODULE	34
MODULHANDBUCH M.A. SZENISCHE FORSCHUNG	35
SCHAUPLATZ RUHR	45
VSPL	46
DAS LEHRANGEBOT	47
KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN.....	55
MODULARISIERTES LEHRANGEBOT	87

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT

Geschäftszimmer	GB 3/139-140	Tel.: 0234/32-27822 FAX: 0234/32-14714
Mechthild Heede (Geschäftsführende Sekretärin)	GB 3/139-140	Tel.: 27822/28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	GB 3/132	Tel.: 26701
Prof. Dr. Guido Hiß	GB 3/141	Tel.: 26164
Prof. Dr. Sven Lindholm	GB 3/33	Tel.: 23025
Mechthild Heede (Sekretariat Haß/Hiß)	GB 3/140	Tel.: 28164/26701
Dr. Jürgen Groß	GB 3/135	Tel.: 25046
PD Dr. Monika Woitas	GB 03/40	Tel.: 25106
Meike Hinnenberg, M.A.	GB 3/134	Tel.: 22102
Robin Junicke, M.A.	GB 3/134	Tel.: 22102
Dr. Evelyn Annuß „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Dr. Jörn Etzold „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/135	Tel.: 25046
Dr. Marita Tatari „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/135	Tel.: 25046
Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	MZ 0/11	Tel.: 22836
Milena Cairo, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/132	Tel.: 26701
Moritz Hannemann, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Sina Schneller (Studentische Hilfskraft)	GB 3/139	Tel.: 27822
Robin Schrade (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	Tel.: 28164
Jascha Sommer, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/140	Tel.: 28164

Jasmin Stommel, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Carolin Vogel (Studentische Hilfskraft)	GB 3/139	Tel.: 27822
Maren Watermann (Studentische Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Bibliothekszimmer: Mareike Theile, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 5/158	Tel.: 25183
Kritikensammlung	GB 3/53	Tel.: 28248
Fachschaftsrat Theaterwissenschaft	GB 2/143	Tel.: 25081

MITGLIEDER DES INSTITUTS

PROFESSOREN:

Hiß, Guido, Prof. Dr.	Geschäftsführender Direktor	GB 3/141	Tel.: 26164
Haß, Ulrike, Prof. Dr.	(Forschungssemester)	GB 3/134	Tel.: 26701
Lindholm, Sven, Prof. Dr.	Juniorprofessor	GB 3/135	Tel.: 25046

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN:

Groß, Jürgen, Dr.	Studienberater	GB 3/135	Tel.: 25046
Woitas, Monika, PD Dr.	Ansprechpartnerin: Erasmus-Austauschpro- gramm	GB 03/40	Tel.: 25106

LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN:

Hinnenberg, Meike, M.A.		GB 3/134	Tel.: 22102
Junicke, Robin, M.A.		GB 3/53	Tel.: 22102

WEITERE MITARBEITER:

Annuß, Evelyn, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Etzold, Jörn, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/135	Tel.: 25046
Freymeyer, Karin, M.A.	Leiterin der Studiobühne	MZ 0/11	Tel.: 22836
Heede, Mechthild	Geschäftsführende Sekretärin Sekretariat Haß/Hiß	GB 3/139-140	Tel.: 27822/ 28164
Tatari, Marita, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/135	Tel.: 25046

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR:

Niederhoff, Burkhard, Prof. Dr.	Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft	GB 5/131	Tel.: 25051
---------------------------------	--	----------	-------------

SPRECHSTUNDEN

Dr. Hans Joachim Backe	n. V.	GB 3/58	Tel.: 25111
Dr. Christiane Dahms	n. V.	GB 3/58	Tel.: 28566
Karin Freymeyer, M.A.	n. V.	MZ 0/11	Tel.: 22836
Dr. Anneka Esch-van Kan	n. V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Dr. Jörn Etzold	n. V. per Mail: Joern.Etzold@rub.de	GB 3/135	Tel.: 25046
Dr. Peter Goßens	n. V. per Mail: Peter.Gossens@rub.de	GB 3/58	Tel.: 28566
Dr. Jürgen Groß	Di 10.30-12 Ferien: (14-täglich), 10.30-12	GB 3/135	Tel.: 25046
Prof. Dr. Ulrike Haß	n. V. (Anmeldung: GB 3/140 oder per Mail an Mechthild.Heede@rub.de)	GB 3/132	Tel.: 26701
Sarah Heppekausen, M.A.	n. V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Meike Hinnenberg, M.A.	n. V. per Mail: Meike.Hinneberg@web.de	GB 3/134	Tel.: 22102
Prof. Dr. Guido Hiß	n. V. (Anmeldung: GB 3/140 oder per Mail an: Mechthild.Heede@rub.de)	GB 3/141	Tel.: 26164
Robin Junicke, M.A.	n. V. per Mail: Robin.Junicke@rub.de	GB 3/134	Tel.: 22102
Prof. Dr. Sven Lindholm	n. V. per Mail: Sven.Lindholm@rub.de	GB 3/33	Tel.: 23025
André Schallenberg, M.A.	n. V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans	n. V.	GB 3/60	Tel.: 22564
Jasmin Stommel, B.A.	n. V.	GB 3/53	Tel.: 28248
Dr. Marita Tatari	n. V.	GB 3/135	Tel.: 25046
Mariya Tsurkan	n. V.	GB 3/53	Tel.: 28248
Nils Voges, Dipl.-Designer	n. V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Roland Weidle	Mi 10 – 12 Ferien: Mi 10.15 – 12.15 (Anmeldung bei Frau Pieper: Annette.Pieper@rub.de)	GB 6/141	Tel.: 28943
PD Dr. Monika Woitas	n. V. per Mail: (Monika.Woitas@t-online.de)	GB 03/40	Tel.: 25106
Prof. Dr. Carsten Zelle	Do 16 – 17 Feriensprechstunde. s. Aushang bzw. Homepage	GB 3/37	Tel.: 25108

TERMINE

**VORLESUNGSBEGINN:
8. OKTOBER 2012**

**VORLESUNGSENDE:
1.FEBRUAR 2013**

**WEIHNACHTSFERIENFERIEN:
21. DEZEMBER 2012 – 5. JANUAR 2013**

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG
für Studienanfänger:

**Donnerstag, 11. Oktober 2012,
12.00 Uhr c.t., GBCF 04/511**

STUDIENBERATUNG FÜR DAS MASTER-STUDIUM

Interne und externe Bewerber, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin im Geschäftszimmer zu vereinbaren.

INSTITUTSBEREICHE

Das **GESCHÄFTSZIMMER** des Instituts für Theaterwissenschaft befindet sich in GB 3/139-140. Es ist während der Vorlesungszeit **montags** bis **donnerstags** von **10.00** bis **12.00 Uhr** geöffnet; über Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit informiert ein Aushang an der Geschäftszimmertür und am Schwarzen Brett.

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts. Allen Studierenden wird empfohlen, das Schwarze Brett regelmäßig zu konsultieren.

Im Institut wird eine **KRITIKENSAMMLUNG** „Theater der Region“ aufgebaut; gesammelt werden zurzeit die Premierenkritiken folgender Theater:

- ab Spielzeit 1995/96: Bochumer Schauspielhaus
- ab Spielzeit 1997/98: Düsseldorfer Schauspielhaus – Theater an der Ruhr, Mülheim (Repertoire) – Theater Oberhausen – Grillo-Theater, Essen – Aalto-Theater, Essen und andere.

Die Kritiken befinden sich in GB 3/53 und können zur Verfügung gestellt werden. (Es sei darauf hingewiesen, dass die Kritiken nicht unbedingt gleich nach den Premieren verfügbar sind.) Modalitäten der Ausleihe entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Tür GB 3/53.

Das Institut verfügt über eine **MEDIATHEK** mit Videoaufzeichnungen von Theateraufführungen. Die Videos können in Raum GB 3/140 ausgeliehen werden, und zwar **montags** bis **donnerstags** in der Zeit von **10.00** bis **12.00 Uhr**. Ein Katalog mit den verfügbaren Bändern liegt in der Bibliothek (Etage 4) aus.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir Sie auf die **HOSPITANTENBÖRSE** am Schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per Email erhalten. Anmeldung auf www.rub.de/theater

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst bietet **PRAKTIKANTENSTELLEN** für Studierende der Theaterwissenschaft an. Möglich sind Tätigkeiten in den Bereichen: Spielstätten- und Künstlerbetreuung, technische und organisatorische Assistenz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Foto-/Videodokumentation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Festivals „FIDENA – Figurentheater der Nationen“. – Durchgehend möglich sind Praktika im Bereich Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und in der Redaktion der Fachzeitschrift *Das andere Theater*. – Informationen: Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, 44795 Bochum, Mail: info@fidena.de – www.dfp-fidena.de

STUDIERN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Sokrates-Studienaustauschprogramm der Europäischen Union teilnehmen. TeilnehmerInnen an diesem Programm erhalten in der Regel ein bescheidenes monatliches Stipendium. An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich:

Universität **Antwerpen** (Performing Arts)
2 Plätze à 10 Monate

University of **Copenhagen** (Department of Arts and Cultural Studies/Theatre)
2 Plätze à 9 Monate

Universität **Gent** (Performing Arts-Theatre Science)
2 Plätze à 10 Monate

University of **Helsinki** (Department of Theatre Research)
1 Platz à 9 Monate

Université de **Paris X – Nanterre** (Département des arts du spectacle)
3 Plätze à 9 Monate

University of **Poznan** (Faculty of Polish and Classical Philology/Theatre Science)
2 Plätze à 10 Monate

University of **Thessaloniki** (Performing Arts)
1 Platz à 10 Monate

Universität **Wien** (Institut für Theaterwissenschaft)
3 Plätze à 9 Monate

Ansprechpartnerin für das **ERASMUS-AUSTAUSCHPROGRAMM**:

PD Dr. Monika Woitas,
GB 03/40, Tel.: 32-25106,
Email: Monika.Woitas@t-online.de

[fr-tw]

Der Fachschaftsrat stellt sich vor:

Liebe Studierende,

Der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die studentische Vertretung der Fachschaft: Das seid ihr!
Der Fachschaftsrat wird jedes Semester auf einer Vollversammlung (VV) von der Fachschaft gewählt.

Wir sind eure Anlaufstelle für Fragen, Verbesserungsvorschläge oder Probleme rund ums Studium.
Studienberatung, Hilfe zu Prüfungsanmeldungen oder einen frischen Kaffee gibt es im

FR-Raum: GB-Gebäude, 2/143

Außerdem erreicht ihr uns auf unserer Homepage www.fr-tw.de, per e-Mail unter fr-tw@rub.de,
telefonisch unter 0234/32-25081, während unserer Öffnungszeiten und auf der wöchentlichen FR-
Sitzung.

Im Wintersemester liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit bei der Erstsemesterbetreuung.

In der ersten Semesterwoche sind wir jeden Tag von 10 bis 14 Uhr für euch da.

Am Montag holen wir euch vom Audimax ab und am Freitag gibt es Sektfrühstück. Auch eine Cam-
pusführung, den berühmten Ersti-Theaterbesuch mit Kneipentour und die Erstifahrt sollen euch den
Einstieg so leicht und angenehm wie möglich machen.

Wir freuen uns auf euch!

B.A.-PRÜFUNG

Die **B.A.-Prüfung** besteht aus je einer mündlichen Prüfung pro Fach (30 Minuten) und der B.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein. Zwei Module pro Fach, die so genannten Prüfungsrelevanten Module (s.o.), sowie ein Modul aus dem Optionalbereich gehen in die Berechnung der Endnote ein. Die erforderlichen 65 Kreditpunkte müssen bis zur Anmeldung der letzten Prüfungsleistung erbracht sein.

Die B.A.-Arbeit, für die eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung steht, wird im sechsten Semester oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem sechsten Semester geschrieben.

Prüfungsberechtigt sind:

Dr. Jürgen Groß

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Die M.-A.-Prüfung im *1-Fach-Modell* besteht neben der Master-Arbeit aus einer mündlichen Prüfung (45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30 bzw. 45 Minuten Dauer. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 90 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) und der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Mo

dul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertiggestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER M.A.-PRÜFUNG:

Die Prüfungsleistungen in der M.A.-Prüfung werden gem. GPO § 9 Abs. (4) mit 30 Punkten gewichtet (**1-Fach-Modell**: 20 CP für die M.A.-Arbeit; 5 CP für die mündliche Prüfung und 5 CP für die Klausur bzw. die zweite mündliche Prüfung. **2-Fach-Modell**, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird: 20 CP für die M.A.-Arbeit, 5 CP für die theaterwissenschaftliche mündliche Prüfung und 5 CP für die in einem weiteren Fach).

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase				
B.A.-Fach Theaterwissenschaft				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
1	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	4	1 LN 1 TN	4 2
	Theaterpraktisches Modul	3	1 TN	3
4	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	2	1 TN	3
	Theaterpraktisches Modul	2	1 TN	2
5	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
6	Systematisches Modul II	2	1 TN	3
	Weiterführendes Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Σ	45		65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min.		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

Anmerkungen:

Der Studienverlaufsplan hat **orientierenden und keinen verpflichtenden Charakter**, das heißt vor allem, dass die Module nicht die im Verlaufsplan angegebenen Größen haben müssen. Was zählt, sind die gesammelten Kreditpunkte und die zu erbringenden Leistungen (siehe Tabelle „Leistungen für die B.A.-Phase“).

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche Theorie, Geschichte, Analyse, wahlweise kann das Systematische Modul II mit dem Schwerpunkt Szenische Forschung absolviert werden; die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität. Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung müssen mindestens **45 Kreditpunkte** erreicht und **1 Prüfungsrelevantes Modul** erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens **20 Kreditpunkte im Optionalbereich** erreicht worden sein.

Während bei manchen Modulen genau festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen, können Sie bei anderen Modulen zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps (z. B. Dramaturgie oder Theorie) kombinieren.

Leistungen für die B.A.-Phase		
BA-Fach Theaterwissenschaft		
Modul	Leistungen	CP
Propädeutisches Modul	2 LN 4 TN	18
Systematisches Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN 12
	oder	
Systematisches Modul II	1 LN 2 TN	9
Weiterführendes Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN 12
	oder	
Weiterführendes Modul II	1 LN 2 TN	9
Theaterpraktisches Modul	2 TN	5
	Σ	65

Anmerkungen:

Die in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase“, zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise können 2 Leistungsnachweise durch jeweils 2 Teilnahmeachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

Empfehlungen für den Studienverlauf der B.A.-Phase				
B.A.-Fach Theaterwissenschaft ab WS 2012/13				
Semester	Veranstaltung	Workload	Nachweise	Kreditpunkte
1	Propädeutisches Modul I	270	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul II	270	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I	180	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	180	1 LN 1 TN	4 2
	Grundmodul Szenische Forschung	90	1 TN	3
4	Systematisches Modul I	180	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	180	1 LN 1 TN	4 2
	Grundmodul Szenische Forschung	60	1 TN	2
5	Wahlpflichtmodul: Systematisches Modul II oder Systematisches Modul Szenische Forschung	180	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	180	1 LN 1 TN	4 2
6	Wahlpflichtmodul: Systematisches Modul II oder Systematisches Modul Szenische Forschung	90	1 TN	3
	Weiterführendes Modul II	90	1 TN	3
				65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
1-Fach-Studium				
Semester	I. Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
9	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+3
	Ergänzungsbereich	6	1 LN 2 TN	6 3+3
	Examensmodul	2	1 TN	4
10	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	2	1 LN	6
	Examensmodul	2	1 TN	4
	Σ	46		92
	Fachprüfung: mündliche Prüfung Klausur M.A.-Arbeit	45 Min. 4 Stunden 4 Monate		10 20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase M.A.-Fach Theaterwissenschaft 2-Fach-Studium – MASTERARBEIT THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase M.A.-Fach Theaterwissenschaft 2-Fach-Studium – MASTERARBEIT <i>NICHT</i> THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase		
M.A.-Fach Szenische Forschung		
1-Fach-Studium		
Studienjahr	Semester	Module
1.	1	Szenisches Projekt I (15CP) Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste (10CP) Interdisziplinäre Einheiten (5CP)
	2	Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (15CP) Technische Kompetenzen (10CP) Interdisziplinäre Einheiten (5CP)
2.	3	Szenisches Projekt II: 10CP) Theorie und Ästhetik Szenischer Künste(10CP) Examensmodul (10CP)
	4	M.A.-Abschlussarbeit (25CP) Mündliche M.A.-Prüfung (5CP)
Σ Credit Points: 120CP		

MODULHANDBUCH

Module der B.A.-Phase:

		Propädeutisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Grundkurs/Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 18	Student workload: 540	Anzahl der SWS: 12 SWS	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul: 2 Grundkurse (benotet/ 4 CP), 4 weitere Seminare/Vorlesungen mit einführendem Charakter (unbenotet/2-3 CP)</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Propädeutische Modul führt in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches ein. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert. Jeder Studierende muss zwei Grundkurse bei zwei verschiedenen Lehrenden besuchen, die mit einer Note abgeschlossen werden und in vier weiteren Veranstaltungen (Seminare, Vorlesungen), die dem Propädeutischen Modul zugeordnet sind, unbenotete Leistungen erbringen. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Erwerb grundlegender Kenntnisse der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungs b) Einsicht in die Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie in Sozialstrukturen und Semantik des Theaters als Medium c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theaterhistoriographie d) Sensibilisierung für Geschichte und Fragestellungen des Fachs c) Erwerb grundlegender methodischer Fähigkeiten 				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse Erforderlich: ./.</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmeuscheine, Leistungsnachweise: Grundkurse: Klausur oder vergleichbare benotete Leistung: 4 CP je Grundkurs Seminare (TN): Kurzreferat/Protokoll/Moderation o.ä. (2 bzw. 3 CP) Vorlesungen (TN): Protokoll o.ä. (2 bzw. 3 CP)</p>				
<p>Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.</p>				
Autor: Woitas				

		Grundmodul Szenische Forschung		
		Veranstaltungstyp: Übung		
Anzahl der CP: 5	Student workload: 150	Anzahl der SWS: 5 SWS	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS / SS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Übungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Lehrveranstaltungen des Grundmoduls Szenische Forschung führen exemplarisch in unterschiedliche Bereiche des szenisch-künstlerischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens ein. Es besteht die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für das Grundmodul Szenische Forschung anerkennen zu lassen.</p> <p>Lernziele: a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich szenisch-künstlerischen Arbeitens b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich des dramaturgischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutikum</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmescheine, Leistungsnachweise: Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht: 5 CP oder: Zwei Theaterpraktische Seminare: erfolgreiche aktive Teilnahme: 2 + 3 CP</p>				
<p>Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.</p>				
Autor: Lindholm				

		Systematische Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP:	Student work-load:	Anzahl der SWS:	Modus:	Turnus: WS
Syst. Modul I: 12	Syst. Modul I: 360	Syst. Modul I: 8	Syst. Modul I: Pflichtmodul	Dauer: 2 Semester
Syst. Modul II: 9	Syst. Modul II: 270	Syst. Modul II: 6	Syst. Modul II: Wahlpflichtmodul	
Veranstaltungen in dem Modul: Drei bzw. vier oder fünf zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen				
Inhalt des Moduls: Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander.				
Lernziele: a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung.				
Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutikum				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Die Prüfungsmodalitäten variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 + 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP <u>oder</u> 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 4 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 + 2 + 2CP				
Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.				
Autor: Hiß				

		Systematisches Modul Szenische Forschung		
		Veranstaltungstyp: Übung / Kolloquium		
Anzahl der CP: 9	Student workload: 270	Anzahl der SWS: 6	Modus: Wahlpflichtmodul	Turnus: WS / SS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul: Übungen und Kolloquien</p> <p>Inhalt des Moduls: Lehrveranstaltungen des Aufbaumoduls Szenische Forschung dienen der Vertiefung von Kenntnissen auf (theater-)praktischem Gebiet. Sie bewegen sich auf der Grenze zwischen Theorie und Praxis und bieten alternative Lehr- und Lernformen an. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten Studierende bei der Entwicklung eigener (künstlerischer oder kulturvermittelnder) Projektansätze und unterstützen sie bei der Realisierung.</p> <p>Lernziele: Förderung und Differenzierung der künstlerischen und kulturvermittelnden Anlagen der Studierenden sowie deren Reflexionsfähigkeit.</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutikum und Grundmodul Szenische Forschung</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Es besteht die Möglichkeit, Kreditpunkte über praktische Leistungen bzw. deren Reflexion zu erwerben (szenische Präsentationen, kontextualisierte Projektbeschreibungen, Projektdokumentationen, essayistischer Beitrag zur institutseigenen Publikation Schauplatz Ruhr).</p>				
<p>Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.</p>				
Autor: Lindholm				

		Weiterführende Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP:	Student workload:	Anzahl der SWS:	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
Weiterf. Mod. I: 12 Weiterf. Mod. II: 9	Weiterf. Mod. I: 360 Weiterf. Mod. II: 270	Weiterf. Mod. I: 8 Weiterf. Mod. II: 6		
Veranstaltungen in dem Modul: Drei bzw. vier oder fünf zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen				
Inhalt des Moduls: Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.				
Lernziele: a) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven b) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien c) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen				
Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutikum				
Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise: Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 + 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP <u>oder</u> 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 4 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 + 2 + 2CP				
Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.				
Autorin: Haß				

MUSTERMODUL B.A.-PHASE

1	Modultyp	Systematisches Modul
2	Name des Moduls	Systematisches Modul I: Theatertheorie
3	Modulumfang	8 SWS
4	Inhalte/Lernziele	Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie , Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander. Das Systematische Modul Szenische Forschung kann anstelle des Systematischen Moduls II besucht werden.
5a	Zusammensetzung Wintersemester	Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen können aus den im Studienführer unter „Systematische Module, Theorie“ aufgeführten Angeboten ausgewählt werden. Wahlbeispiel: Theatrale Praktiken der Illusion (Haß) (2 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,7 – Die Medialität des Theaters (Hiß) (2 SWS) – TN –
5b	Zusammensetzung Sommersemester	Wahlbeispiel: Theater und Mythos (Hiß) (4 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,0 – – TN –
6	Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutischen Moduls
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Regelmäßig
8	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?	2 Semester
9	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise	2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): jeweils 4 CP 2 TN (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
10	Kreditpunkte	12
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Wenn prüfungsrelevantes Modul: gewichtetes Mittel der erbrachten Studienleistungen (Notenbeispiel = 1,3)

Module der M.A.-Phase:

		Aufbaumodul		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP:	Student workload:	Anzahl der SWS:	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
12	360	6 SWS		
<p>Veranstaltungen in dem Modul: Drei zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Im Aufbaumodul werden an exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt sowie neueste Entwicklungen des Gegenwartstheaters wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden dabei in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert, wobei die Themenbereiche umfassend und kontextualisierend behandelt werden. Analytische Kenntnisse werden so anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereiches vertieft. Diese Module dienen der Weiterentwicklung der Fähigkeit zur eigenständigen Entwicklung von Fragestellungen, zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik, zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen sowie der Operationalisierung von Methoden. Das Aufbaumodul ist ein Pflichtmodul, schließt mit einer Note ab und kann als prüfungsrelevant angegeben werden.</p> <p>Lernziele: a) Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Analytik b) Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen c) Operationalisierung von Methoden</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse: Erforderlich: B.A.-Abschluss</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Seminare (LN): Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit, alternativ: Mündliche Prüfung (6 CP) Seminare (TN): Kurzreferat/Protokoll/Moderation o.ä. (3 CP) Vorlesungen (TN): Protokoll o.ä. (3 CP)</p>				
<p>Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.</p>				
Autorin: Woitas				

		Vertiefungsmodule		
		Veranstaltungstyp: (projektorientierte) Seminare		
Anzahl der CP:	Student workload:	Anzahl der SWS:	Modus:	Turnus:
Vertiefungsm. I: 16	Vertiefungsm I: 480	Vertiefungsmod. I: 8	Pflichtmodul	WS Dauer: 2 Semester
Vertiefungsm. II: 12	Vertiefungsm II: 360	Vertiefungsmod. II: 6		
Veranstaltungen in dem Modul: Drei bzw. vier (projektorientierte) Seminare				
Inhalt des Moduls: Die Vertiefungsmodule I und II sind eher projektorientiert und interdisziplinär angelegt und arbeiten hauptsächlich forschend. Die Vertiefungsmodule widmen sich verstärkt der Analyse von Grenzformen zwischen Theater und anderen Medien/Künsten und integrieren Ansätze der Gesellschaftstheorie, Religionsgeschichte, Psychoanalyse, Medienphilosophie und politischen Philosophie in die eigene Theorie- und Methodenbildung. Oft in enger Zusammenarbeit mit künstlerisch-forschend arbeitenden Theaterschaffenden lernen die Studierenden eigene Fragestellungen zu entwickeln und Forschungsansätze in Projekten selbstständig zu realisieren.				
Lernziele: a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theorie- modellen des Faches b) Fähigkeit zur Entwicklung von interdisziplinären Fragestellungen c) eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen / Realisierung von Forschungsprojekten				
Teilnahmevoraussetzungen: Erforderlich: B.A.-Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (szenische Entwürfe, Projektdokumentation, schriftl. Reflexion von Projekten oder Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit, mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP 8 SWS/16 CP: 1 LN (szenische Entwürfe, Projektdokumentation, schriftl. Reflexion von Projekten oder Referat/Thesenpapier/Protokoll plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 3 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 + 4 CP				
Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.				
Autorin: Haß				

		Examensmodul		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Kolloquium		
Anzahl der CP: (2-Fach-Studium): 5 (1-Fach-Studium): 8	Student workload: (2-Fach-Studium) 150 (1-Fach-Studium) 240	Anzahl der SWS: (2-Fach-Studium): 4 (1-Fach-Studium): 4	Modus: Pflichtmodul	Turnus/Dauer: (2-Fach-Studium): 2 Sem. (1-Fach-Studium): 2 Sem.
Veranstaltungen in dem Modul Seminar/Kolloquium				
Inhalt des Moduls: Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.				
Lernziele: Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit, zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten und zur Vermittlung und Präsentation theaterwissenschaftlicher Erkenntnisse				
Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse Erforderlich: B.A.-Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: 2 SWS (2mal) / 2 + 3 CP (2- Fach): 1 TN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts), bzw. 2 SWS (2mal) / 4 + 4 CP (2- Fach): 1 TN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts)				
Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.				
Autor: Hiß				

ÜBERSICHT DER MODULE

BA

Propädeutisches Modul (I)	GK (LN/ 4 CP) + 2 Seminare	
Propädeutisches Modul (II)	GK (LN/ 4 CP) + 2 Seminare	
Grundmodul Szenische Forschung	(5CP/SWS)	
Systematisches Modul (I)	(12CP / 8SWS)	Geschichte // Theorie // Analyse/Theater der Gegenwart
Systematisches Modul (II) (Wahlpflichtmodul)	(9CP / 6SWS)	Geschichte // Theorie // Analyse/Theater der Gegenwart
Systematisches Modul Szenische Forschung (Wahlpflichtmodul)	(9CP / 6SWS)	
Weiterführendes Modul (I)	(12CP / 8SWS)	Integrale Theaterwissenschaft // Dramaturgie // Medialität
Weiterführendes Modul (II)	(9CP / 6SWS)	Integrale Theaterwissenschaft // Dramaturgie // Medialität

M.A.

Aufbaumodul	(12CP / 6SWS)
Vertiefungsmodul (I)	(16CP / 8SWS)
Vertiefungsmodul (II)	(12CP / 6SWS)
Examensmodul	

Konkrete Veranstaltungen zu den einzelnen Modultypen finden Sie in VSPL:

<http://www2.uv.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/>

M.A.-Module Szenische Forschung

Szenisches Projekt I				
Modulnr.:	Workload/ Credits: 450 h/15 CP	Semester: 1	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: Szenisches Projekt	Kontaktzeit: ca. 50-100 h	Selbststudium: 350 - 400h	Geplante Gruppengröße: 10 Studierende	
<p>Inhalte: Das Modul „Szenisches Projekt I“ ermöglicht es den Studierenden, im angeleiteten Erarbeiten einer gemeinsamen Inszenierung ästhetische Strategien und Präsentationstechniken zu erforschen. Sie werden mit aktuellen künstlerischen Positionen und Fragestellungen vertraut gemacht und wenden die im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Bühnenkontexte an. Sie gewinnen Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung) und knüpfen Kontakte zu potenziellen Kooperationspartnern.</p>				
<p>Lernergebnisse: Das Modul dient den Studierenden zur Orientierung in den verschiedenen Bereichen szenischen Arbeitens sowie in seinen inhaltlichen und organisatorischen Aspekten. Es fördert und stärkt die Gestaltungscompetenz und die kulturvermittelnden Fertigkeiten der Studierenden sowie deren Reflexionsvermögen. Sie werden in die Lage versetzt, bereits erlerntes Wissen in künstlerische Prozesse und in die Vermittlung künstlerischer Prozesse einzubringen.</p>				
<p>Lehrformen: Szenisches Projekt/Übung</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>				
<p>Prüfungsformen: Präsentation eines szenischen Projekts, Nachweis einer eigenständigen Leistung, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion</p>				
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung</p>				
<p>Verwendung des Moduls: nur M.A. Szenische Forschung</p>				
<p>Stellenwert der Note für die Endnote: entsprechend der Prüfungsrelevanz</p>				
<p>Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm, Gastprofessur</p>				
<p>Sonstige Informationen: Dieses Projektmodul motiviert die Studierenden im ersten Semester zu einem gemeinsamen Szenischen Projekt. Es entsteht unter der Anleitung einer jährlich zu vergebenden Gastprofessur, die im Bereich der avancierten Szenischen Forschung qualifiziert ist.</p>				
<p>Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.</p>				

Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste				
Modulnr.:	Workload/ Credits: 300 h/ 10CP	Semester: 1	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: 2 Seminare oder Vorlesung und Seminar	Kontaktzeit: 60 h	Selbststudium: 240 h	Geplante Gruppengröße: ca. 20-30 Studierende	
Inhalte: Die Lehrveranstaltungen des Moduls „Dramaturgie und Geschichte der Szenischen Künste“ vertiefen die Kenntnisse der Studierenden in zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Sie setzen sich mit ausgewählten Themen aus Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander und bieten Einsichten in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums.				
Lernergebnisse: Die Vermittlung von Wissen erfolgt mit dem Ziel der Ausbildung selbstständiger analytisch-theoretischer Kompetenzen sowie ihrer sprachlichen und schriftlichen Vermittlung. Die Lehrveranstaltungen des Moduls „Dramaturgie und Geschichte der Szenischen Künste“ macht die Studierenden mit ausgewählten theaterhistorischen Entwicklungen und Positionen vertraut und befähigt sie, theaterwissenschaftliche Terminologien und Methoden kompetent anzuwenden sowie unterschiedliche Ansätze der Theatergeschichtsschreibung zu reflektieren.				
Lehrformen: Seminar oder Vorlesung				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Prüfungsformen: Unbenotete Leistung und Hausarbeit (20 – 25 Seiten Umfang) oder mündliche Prüfung (30 Minuten Dauer)				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
Verwendung des Moduls: M.A. Theaterwissenschaft, M.A. Szenische Forschung und teilweise B.A. Theaterwissenschaft				
Stellenwert der Note für die Endnote: entsprechend der Prüfungsrelevanz*				
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Sonstige Informationen: In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.				

Interdisziplinäre Studieneinheiten				
Modulnr.:	Workload/ Credits: 300 h /10 CP	Semester: 1 und 2	Häufigkeit des Angebots: Jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltung: Je 2 Seminare, Übungen, Vorlesungen	Kontaktzeit: 60 h	Selbststudium: 240 h	Geplante Gruppengröße: ca. 20 – 40 Studierende	
Inhalte: Die Lehrveranstaltungen des zweisemestrigen Moduls „Interdisziplinäre Einheiten“ machen mit wissenschaftlichen Forschungsfeldern und Thematiken aus Nachbardisziplinen der Theaterwissenschaft vertraut. In Seminaren und Vorlesungen werden zentrale Begriffe und Theorien vor allem kulturwissenschaftlicher Fächer (Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik, Philosophie etc.) vorgestellt, diskutiert und in ihrer Anwendung eingeübt. Die Studierenden erlernen, wissenschaftliche Fragestellungen verwandter Fächer auf Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft anzuwenden.				
Lernergebnisse: Das Modul regt dazu an, theaterwissenschaftliche Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven zu vernetzen. Die Lehrveranstaltungen des Moduls versetzen die Studierenden in die Lage, wissenschaftliche Methoden und Fragestellungen in interdisziplinären Zusammenhängen zu handhaben und Bezüge zwischen den szenischen Künsten und anderen kulturellen Diskursen herzustellen.				
Lehrformen: Seminar, Übung oder Vorlesung				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Prüfungsformen: Unbenotete Leistung und Hausarbeit (20 – 25 Seiten Umfang) oder mündliche Prüfung (30 Minuten Dauer)				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
Verwendung des Moduls: M.A.-Studiengänge verwandter Fächer				
Stellenwert der Note für die Endnote: entsprechend der Prüfungsrelevanz*				
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Sonstige Informationen: In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen in der Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik oder Philosophie besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.				

Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung				
Modulnr.:	Workload/ Credits: 450 h/15 CP	Semester: 2	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: Je 2 Seminare, Übungen, Praktika	Kontaktzeit: 90 – 180h	Selbststudium: 270 - 360h	Geplante Gruppengröße: 10 Studierende	
Inhalte: Die Studierenden erlangen in den Lehrveranstaltungen des Moduls „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ Kompetenzen in den Bereichen Herstellung und Produktion szenischer Arbeiten, Festivalorganisation, Planung, Kulturmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. In Seminaren und Übungen werden Grundlagen der Koordination, Vermittlung und Programmierung von Theater vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt.				
Lernergebnisse: Die Lehrveranstaltungen des Moduls geben Einblicke in relevante Arbeitsfelder im professionellen Theaterbetrieb und dienen so der berufspraktischen Orientierung. Sie befähigen die Studierenden, die Vermittlung und/oder die Koordination künstlerischer Projekte eigenständig zu planen, zu gestalten und zu realisieren. Ziel ist es, umfassendes Verständnis für kuratorische, organisatorische und managementspezifische Aufgaben zu entwickeln.				
Lehrformen: Seminar, Übung, Praktikum				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Prüfungsformen: Präsentation bzw. praktische Prüfung, mündliche Prüfung (30 Minuten Dauer) oder Praktikumsbericht (10 Seiten Umfang)				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
Verwendung des Moduls: M.A. Szenische Forschung, M.A. Theaterwissenschaft				
Stellenwert der Note für die Endnote: entsprechend der Prüfungsrelevanz				
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Sonstige Informationen: In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.				

Technische Kompetenzen				
Modulnr.:	Workload/ Credits: 300 h/ 10 CP	Semester: 2	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: 1 – 2 Übungen	Kontaktzeit: 60 - 120 h	Selbststudium: 180 - 240 h	Geplante Gruppengröße: 10 Studierende	
Inhalte: In den Lehrveranstaltungen des Moduls „Technische Kompetenzen“ erhalten die Studierenden grundlegendes Wissen im Umgang mit Licht, Bühnenraum, Requisite, Kostümgestaltung sowie audiovisueller Technik. Übungen vermitteln methodische Kenntnisse, die der praktischen Umsetzung künstlerischer Gestaltungsprozesse dienen.				
Lernergebnisse: Ziel des Moduls „Technische Kompetenzen“ ist es, die für ein szenisches Forschen grundlegenden Voraussetzungen bei der Verwendung gängiger technischer und medialer Settings zu schaffen. Die Studierenden werden an unterschiedliche Verfahrensweisen der Gestaltung des Bühnenraums durch Licht, Klang und andere Komponenten herangeführt und erwerben dabei berufsqualifizierende Fertigkeiten.				
Lehrformen: Übung				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Prüfungsformen: Präsentation oder praktische Prüfung				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
Verwendung des Moduls: nur M.A. Szenische Forschung				
Stellenwert der Note für die Endnote: entsprechend der Prüfungsrelevanz				
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Sonstige Informationen: In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Die Veranstaltungsformen werden je nach Fachgebiet wechseln.				
Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.				

Szenisches Projekt II				
Modulnr.:	Workload/ Credits: 300 h/ 10 CP	Semester: 3	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: Szenisches Projekt	Kontaktzeit: 60 - 120h	Selbststudium: 180 - 240h	Geplante Gruppengröße: 10 Studierende	
<p>Inhalte: Das Modul „Szenisches Projekt II“ dient der individuellen Vertiefung und fordert von den Studierenden die Planung bzw. Realisierung eines eigenen (künstlerischen oder kulturvermittelnden) Projektes. Es erlaubt ihnen, die im Studium erworbenen Kenntnisse auf berufsrelevante Tätigkeitsfelder zu übertragen und selbständig getroffene Entscheidungen in konkreten Arbeitsabläufen zu erfahren. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten die Studierenden bei der Konzept-Entwicklung und unterstützen sie gegebenenfalls bei der Umsetzung.</p>				
<p>Lernergebnisse: Das Modul fördert und stärkt die Gestaltungskompetenz und die kulturvermittelnden Fertigkeiten der Studierenden sowie deren Reflexionsvermögen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, ein Projekt selbständig zu erarbeiten und persönliche stilistische Eigenheiten bei der Produktion zu erproben. So wenden sie die im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Kontexte an und gewinnen Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung).</p>				
Lehrformen: Szenisches Projekt				
Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis des Szenischen Projekts I				
Prüfungsformen: Präsentation, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
Verwendung des Moduls: nur M.A. Szenische Forschung				
Stellenwert der Note für die Endnote: entsprechend der Prüfungsrelevanz				
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Sven Lindholm				
<p>Sonstige Informationen: Innerhalb dieses Projektmoduls sollen im dritten Semester eigenständige Projekte in kleineren Gruppen von Studierenden erarbeitet werden.</p>				
<p>Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.</p>				

Theorie und Ästhetik Szenischer Künste				
Modulnr.:	Workload/ Credits: 300 h/ 10 CP	Semester: 3	Häufigkeit des Angebots: semesterweise	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: 2 Seminare oder Vorlesungen	Kontaktzeit: 60 h	Selbststudium: 240 h	Geplante Gruppengröße: ca. 20 – 30 Studierende	
<p>Inhalte: Die Lehrveranstaltungen des Moduls vermitteln theoretische und ästhetische Themenfelder in der gesamten Bandbreite der Szenischen Künste. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden Modelle und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Die Gegenstandsbereiche werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet, kontextualisierend behandelt und vergleichend diskutiert.</p>				
<p>Lernergebnisse: Das Modul „Theorie und Ästhetik Szenischer Künste“ zielt darauf, selbstständige analytisch-theoretische Kompetenzen auszubilden und die Fähigkeit der sprachlichen und schriftlichen Vermittlung zu stärken. Es macht die Studierenden mit ausgewählten wissenschaftlichen Verfahren und ästhetischen Positionen vertraut. Das ermöglicht ihnen, künstlerische Phänomene einzuordnen und Verbindung zwischen analytischen Befunden und theoretischen Ansätzen herzustellen.</p>				
Lehrformen: Seminar oder Vorlesung				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Prüfungsformen: Unbenotete Leistung und Hausarbeit (20 – 25 Seiten Umfang) oder mündliche Prüfung (30 Minuten Dauer)				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
Verwendung des Moduls: M.A. Theaterwissenschaft und M.A. Szenische Forschung				
Stellenwert der Note für die Endnote: entsprechend der Prüfungsrelevanz*				
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Sven Lindholm				
<p>Sonstige Informationen: In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.</p>				
<p>Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.</p>				

Examensmodul				
Modulnr.:	Workload/ Credits: 300 h/10 CP	Semester: 4	Häufigkeit des Angebots: semesterweise	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: 1 Seminar und ein Kolloquium	Kontaktzeit: 30 h	Selbststudium: 120 h	Geplante Gruppengröße: ca. 15 Studierende	
Inhalte: Das Examensmodul dient der Vertiefung spezifischer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der abschließenden Masterarbeit. Die Lehrveranstaltungen fördern die eigenständige Entwicklung von theoretisch-analytischen resp. praktischen Ansätzen und geben Raum, die entsprechenden Ideen darzulegen und zur Diskussion zu stellen.				
Lernergebnisse: Das Modul zielt darauf, die Studierenden mit Blick auf aktuelle ästhetische und theoretische Diskurse zur Erarbeitung eigener Fragestellungen anzuregen. Es ermöglicht den Studierenden, ihre Fähigkeit zur Argumentation und zur Präsentation von (künstlerischen, kuratorischen oder organisatorischen) Konzepten bzw. wissenschaftlichen Erkenntnissen zu schulen. So stärkt es die Gestaltungskompetenz sowie die Reflexionsfähigkeit der Studierenden.				
Lehrformen: Seminar und Kolloquium				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Prüfungsformen: Unbenotete Leistung und Hausarbeit (20 – 25 Seiten Umfang) oder mündliche Prüfung (30 Minuten Dauer)				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
Verwendung des Moduls: M.A. Theaterwissenschaft und M.A. Szenische Forschung				
Stellenwert der Note für die Endnote: entsprechend der Prüfungsrelevanz				
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Sonstige Informationen: Die Studierenden können zwischen einem benoteten und einem unbenoteten Modulnachweis wählen.				
Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.				

Abschlussmodul				
Modulnr.:	Workload/ Credits: 3000 h / 30 CP	Semester: 4	Häufigkeit des Angebots: semesterweise	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: Abschlussarbeit und mündliche Prüfung	Kontaktzeit: 30 h	Selbststudium: 2970 h	Geplante Gruppengröße: 10 Studierende	
Inhalte: Das Abschlussmodul dient der individuellen Vertiefung und selbstständigen Erarbeitung fachspezifischer Fragestellungen. Es erlaubt den Studierenden, die im Studium erworbenen Kenntnisse auf spezifisches Thema hin anzuwenden.				
Lernergebnisse: Die Master-Abschlussarbeit ist eine Prüfungsarbeit, die den Studiengang „Szenische Forschung“ abschließt. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbstständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Der Struktur des Studiengangs „Szenische Forschung“ gemäß kann die Master-Abschlussarbeit entweder einen eher künstlerisch-praktischen Schwerpunkt haben oder einen eher wissenschaftlich-theoretischen. In der mündlichen Fachprüfung soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie bzw. er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag sowie über ein breites Grundlagenwissen verfügt.				
Lehrformen: Schriftliche Hausarbeit oder Szenische Arbeit; mündliche Prüfung				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Prüfungsformen: schriftliche Master-Thesis bzw. praktisches Projekt (+ theoretische Reflexion) und mündliche Prüfung				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Erfüllung der Prüfungsordnung				
Verwendung des Moduls: M.A. Szenische Forschung				
Stellenwert der Note für die Endnote: 55% (40% für die Abschlussarbeit, 15% für die mündliche Prüfung)				
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Sonstige Informationen: Im Fall eines wissenschaftlich-theoretischen Abschlusses muss der Kandidat oder die Kandidatin einer schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 80 Seiten selbstständig erarbeiten, sowie davor oder danach eine mündliche Fachprüfung von 30 Minuten Dauer bei einem Prüfer oder einer Prüferin des Studiengangs über zwei Themen nach Absprache absolvieren. Im Fall eines praktischen Abschlusses erarbeitet der Kandidat oder die Kandidatin ein Projekt gemäß der Prüfungsbestimmungen, eine wissenschaftlich-theoretische Reflexion im Umfang von etwa 20 Seiten; im Anschluss ist eine mündliche Prüfung von etwa 30 bis 40 Minuten Dauer zu absolvieren, die der Verteidigung der Abschlussarbeit dient.				
Da der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die kontinuierliche Anwesenheit der Studierenden ausausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Anwesenheit können die Lehrenden im jeweiligen Fall entscheiden.				

Schauplatz Ruhr Jahrbuch zum Theater im Ruhrgebiet

Nirgends in Europa gibt es eine ähnlich dichte Theaterlandschaft wie im Ruhrgebiet. Das Jahrbuch *Schauplatz Ruhr* begleitet in Analysen, Essays, Porträts und Gesprächen die Theater der Region, stellt die Künstler vor und zeigt Entwicklungen und Leitlinien.

Der thematische Schwerpunkt der kommenden Ausgabe *Schauplatz Ruhr* 2013 widmet sich auf verschiedenen Ebenen der Inszenierung von Geschichte. Als Medium des kulturellen Gedächtnisses ist Theater dabei besonders angesprochen. Im Zusammenhang eines erweiterten Begriffs der „Inszenierung von Geschichte“ werden auch kulturelle Aktivitäten, die das Gedächtnis der Region in anderen Medien vermitteln (und konstruieren), Beachtung finden.

Maßgeblicher Teil der regionalen Inszenierung von Geschichte ist die Ruhrtriennale, die 2012 ihr zehnjähriges Jubiläum feiert. In einem zweiten Schwerpunkt wird *Schauplatz Ruhr* über den Beginn der mit Spannung erwarteten Intendanz von Heiner Goebbels berichten und sich in Gesprächen, Kritiken und Analysen mit dem Programm dieses Jahres und dem Konzept der vierten Intendanz insgesamt auseinandersetzen.

Ein dritter Teil, das „Tableau“, versammelt, was unseren AutorInnen wichtig war am Schauplatz Ruhr, vom Stadttheater bis zum Festival, von der Performance bis zum kulturellen „Event“, von der Oper bis zum Figurentheater.



Alle bisherigen Ausgaben unserer Publikation können im Geschäftszimmer des Instituts zu einem Sonderpreis erworben werden; die Ausgaben 2007 und 2008 für 6,00 Euro, die Ausgaben 2009 und 2012 für 7,00 Euro.

VSPL

VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem neuen System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: VSPL.

Alle Studierenden müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden. Dazu können zum einen die zahlreichen RUBICon-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Zum anderen ist es möglich, mit dem Chipkartenleser und der Software RUBICon die Dienste von zu Hause aus zu nutzen. Der Chipkartenleser wird zum Preis von 20,00 Euro am Infopoint angeboten. Die Software lässt sich ganz einfach unter folgendem Link downloaden: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/rubicon/>

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht in VSPL anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden.

Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems erhalten haben, in VSPL nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Nähere Informationen zu diesem Thema unter:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/studierende_dokumentiert.html

DAS LEHRANGEBOT

Vorlesungen

- | | | |
|---------|---|---------------|
| 050 489 | <p>Ringvorlesung:
Literaturtheorie
2 st., Fr 10 – 12, HGB 30
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p> | Binczek/Zelle |
| 051 600 | <p>Vorlesung mit Übung:
Dramaturgische Grundbegriffe
2 st., Di 16 – 18, HGA 20
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
Optionalbereich
Ergänzungsbereich</p> | Hiß |
| 050 301 | <p>Intertextualität. Theorien und Fallstudien
2 st., Di 10 – 12, HGB 40
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p> | Schmitz-Emans |
| 050 624 | <p>Shakespeare and Literary Theory
2 st., Do 10 – 12, HGB 10
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p> | Weidle |

Grundkurse

- | | | |
|---------|--|------------|
| 051 605 | Grundkurs I
2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/514
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Groß |
| 051 606 | Grundkurs I
2 st., Di 12 – 14, GB 03/42
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Hinnenberg |

Tutorien

- | | | |
|---------|---------------------|------------------------------|
| 051 607 | Einführungstutorien | Studierende des
Instituts |
|---------|---------------------|------------------------------|

Seminare

- | | | |
|---------|--|--------------|
| 050 314 | Die europäische Décadence
2 st., Di 16 – 18, GABF 04/411
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissen-
schaft) | Backe |
| 051 610 | Urbane Transformationsprozesse und künstlerische In-
terventionen im Stadtraum
2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung
B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung
M.A.-Modul: Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen / Dra-
maturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik
Szenischer Künste) | Bergmann |
| 050 318 | Geldgeschäfte
2 st., Do 16 – 18, GABF 04/411
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissen-
schaft) | Dahms |
| 051 611 | Das Politische und die Politik: Neue Politiken des Äs-
thetischen
2 st., Blockveranstaltung
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissen-
schaft)
M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte
Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)
Ergänzungsbereich | Esch-van Kan |

- | | | |
|---------|--|-------------|
| 051 612 | <p>Göttliche Untreue. Das Theater Friedrich Hölderlins
2 st., Blockveranstaltung
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)
Ergänzungsbereich</p> | Etzold |
| 050 322 | <p>Samuel Beckett
2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul</p> | Goßens |
| 051 613 | <p>Absurdes Theater im anglo-amerikanischen Kontext (Pinter, Albee, Kopit): Absurd?
2 st., Do 14 – 16, GB 03/49
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</p> | Groß |
| 051 614 | <p>Zwischen Semiose und Phänomenologie: Einführung in die Schauspielertheorie
2 st., Di 14 – 16, GB 03/49
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
Optionalbereich</p> | Groß |
| 051 615 | <p>Die Aufführungsanalyse in Theorie und Praxis
2 st., Mi 10 – 12, GB 02/60
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</p> | Groß |
| 051 616 | <p>Theater in der Kritik
2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</p> | Heppekausen |
| 051 617 | <p><i>Ödipus auf Kolonos</i>
2 st., Blockveranstaltung
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Modul Szenische Forschung (Geschichte und Dramaturgie Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)</p> | Hinnenberg |

- 051 618 **Elektras Weg** Hiß
 2 st., Do 16 – 18, GB 02/60
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 Ergänzungsbereich
- 051 619 **Neuere Mythentheorien** Hiß
 2 st., Fr 12 – 16 (14-täglic); GABF 05/608
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
 M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte
 Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)
- 051 620 **Ruhrtriennale-Begleitseminar** Hiß/Woitas
 2 st., **Blockveranstaltung**
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen / Dra-
 maturgie und Geschichte Szenischer Künste)
- 051 621 *Scene and screen* – Shakespeare und der Film Junicke
 2 st., Fr 10 – 14 (14-täglic), GB 02/160
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Thea-
 terwissenschaft)
- 051 622 **Die Rolle ins Spiel bringen. Das Rollenspiel als Kunst-
 form** Junicke
 2 st., Fr 10 – 14 (14-täglic), GB 02/160
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
 B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissen-
 schaft)
 M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte
 Szenischer Künste)
- 051 623 („Un-)Disciplined Body“ – Theoretisch und praktisch Lindholm
 ausgerichtetes Seminar in Kooperation mit der Bauhaus-
 Universität Weimar (Studiengang: „Public Art and New
 Artistic Strategies“)
 2 st., Mo 12 – 16 (14-täglic), Studioraum AudiMax
 M.A.-Modul Szenische Forschung: Szenisches Projekt II
 M.A.-Modul Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen und Pro-
 grammgestaltung)

- 051 624 „Übung in Zurückhaltung“. Workshop von Hofmann&Lindholm im Rahmen des Festivalcampus der Ruhrtriennale 2012 (19. – 24. August)
2 st., Blockveranstaltung
B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung
M.A.-Modul Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen und Programmgestaltung / Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste) Lindholm
- 051 625 Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen
2 st., Do 14 – 18 (14-tägig), GABF 04/255
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität, Integrale Theaterwissenschaft)
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung
B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung
M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste) Schallenberg
- 051 626 *Für schwer erziehbare Konsument*innen: Zeitgenössische Subjektivität und Bilderindustrie im Zusammenhang mit Tiqquns Theorie des Junge-Mädchens*
2 st., Do 14 – 18 (14-tägig), GABF 04/255
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste) Stommel
- 051 627 Handlung als Konfiguration: *Ödipus auf Kolonos* und Tschechows *Platonow*
2 st., Do 12 – 16 (14-tägig), GABF 05/608
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste) Tatari
- 051 628 Maxim Gorkij und Schriftsteller seines Kreises
2 st., Mi 14 – 16, GB 03/49
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) Tsurkan
- 051 633 Videokunst Szenische Forschung
2 st., Blockveranstaltung
M.A.-Modul Szenische Forschung (Technische Kompetenzen) Voges
- 050 644 Selected Works by Oscar Wilde
2 st., Do 14 – 16, GABF 04/413
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul Weidle

- 051 629 Instrumentales Theater und Szenische Komposition Woitas
 3 st., Mo 14 – 17, GABF 05/608
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
 M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte
 Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)
 Ergänzungsbereich
- 051 630 Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Woitas
 Musik
 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
 M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte
 Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)
 Ergänzungsbereich
- 051 631 Diaghilews Ballets Russes – Podium der Avantgarde? Woitas
 2 st., Di 16 – 18, GABF 05/608
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
 Ergänzungsbereich
- 050 535 Grundpositionen der Literaturtheorie Zelle
 2 st., Do 10 – 12, GB 03/46
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 050 549 Rhetorik von Platon bis de Man Zelle/Schwering
 2 st., Mi 10 – 12, GBCF 05/707
 M.A.-Modul: Aufbauomodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 632 Fachtutorium: Pözl-Hofer;
 Musiktheater in und als musikalische/r Performance Betreuer: Hiß
 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)

Theaterpraktische Übungen / Grundmodul Szenische Forschung

- | | | |
|---------|--|--------------|
| 051 610 | Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum
2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung | Bergmann |
| 051 640 | Schauspiel und Improvisation
4 st., Di 10 – 14, MZ
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung | Freymeyer |
| 050 641 | Studentische Theaterproduktion im Musikischen Zentrum
n.V., n.V.
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung | Freymeyer |
| 051 625 | Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen
2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung | Schallenberg |

Kolloquien

- | | | |
|---------|--|-----|
| 051 645 | Kolloquium für Forschungsprojekte
1 st., n.V. | Hiß |
|---------|--|-----|

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

!WICHTIG!

Alle Studentinnen und Studenten müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden.

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht in VSPL anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden.

VORLESUNGEN

050 489	Ringvorlesung: Literaturtheorie	Binczek/Zelle
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Fr 10 – 12	HGB 30
<p>Die Lehrenden der Fachgruppe Neuere Deutsche Literatur werden in dieser Überblicksveranstaltung des Master-Studiengangs verschiedene literaturtheoretische Konzepte vorstellen. Ziel ist es, die einzelnen Ansätze anhand von grundlegenden Programmtexten zu charakterisieren und auf ihre zugrundeliegenden Begriffe und Voraussetzungen hin zu befragen. Dabei werden ganz unterschiedliche Begriffe, die das Literaturverständnis der jeweiligen Theorie prägen bzw. die daraus abgeleitete Vorstellung literaturwissenschaftlicher Arbeit präjudizieren, ins Spiel gebracht, u.a. Autor, Werk, Leser, Sinn, Interpretation, Gesellschaft, Geschichte, Geschlecht, Struktur, Medium, Kommunikation, Diskurs, Intertext usw. Der jeweilige Grundlagentext, der zu der betreffenden Vorlesungsstunde sorgfältig vorzubereiten ist, wird in einem zugehörigen Blackboard-Kurs als PDF eingestellt. Das aktuelle Programm sowie weiterführende Informationen finden Sie auf der NDL-Homepage unter Ringvorlesungen/Ringvorlesung Literaturtheorie. Die „Ringvorlesung Literaturtheorie“, die in jedem Wintersemester angeboten wird, arrondiert den obligatorischen „Aufbaukurs Literaturtheorie“, der jeden Sommer stattfindet.</p>		
<p>Vorläufiges Programm:</p> 19. Oktober 2012: Literatur als Sinn (B. Jeßing) 26. Oktober 2012: Rahmen- und Intertexte (A. Beck) 2. November 2012: Literatur als Text (N. Binczek) 9. November 2012: Literatur als Struktur (N. Pethes) 16. November 2012: Literatur als Spur (P. Risthaus) 23. November 2012: Literatur als Wissen (Y. Wübben)		

30. November 2012: Literatur als Diskurs (C. Epping-Jäger)
 7. Dezember 2012: Literatur und Gender (D. Frickel)
 14. Dezember 2012: Literatur als symbolische Form (R. Köhnen)
 21. Dezember 2012: Literatur als Rede (C. Zelle)
 11. Januar 2013: Literatur und das Unbewusste (G. Schwering)
 18. Januar 2013: Literatur als soziales Feld (E. Kampmann)
 25. Januar 2013: Literatur und ihre Medien (M. Schneider)
 1. Februar 2013: Literatur als Theorie/Theorie als Literatur (N. Kaminski)

Literatur zur Vorbereitung: (a) Die Grundlagentexte und ggf. weitere Artikel sind in Blackboard eingestellt. Das Kennwort erhalten Sie nach Ende der Anmeldefrist im vspl-Standardverfahren (28. September 2012) per Rundmail; Sie können vorher ggf. das Kennwort im Sekretariat von Prof. Zelle (s. Homepage) erfragen. (b) Zur Anschaffung und zum Studium empfehlen wir: Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung [engl. 1997]. Stuttgart 2002.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: 2 CP durch regelmäßige Teilnahme und vor- und nachbereitendes Lektürepensum.

Teilnahmevoraussetzung: BA-Abschluss bzw. Absicht, das BA-Studium im MA- bzw. MEd-Studiengang fortzusetzen.

Anmeldeverfahren: per vspl-Standardverfahren bis zum 28. September 2012. Bei Nichtinanspruchnahme der Anmeldung sind Sie verpflichtet, sich frühzeitig abzumelden!

Sprechstunde (Zelle): Im Semester: GB 3/37, Do 16–17; Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

Beginn: 19. Oktober 2012

051 600	Vorlesung mit Übung: Dramaturgische Grundbegriffe	HiB
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul Optionalbereich Ergänzungsbereich		
2 st.	Di 16 – 18	HGA 20
<p>Diese Vorlesung führt in (systematische) Verfahren der dramaturgischen Analyse ein. Vor dem Hintergrund des (Spannungs-) Verhältnisses zwischen Drama und Aufführung werden verschiedene Modelle der literaturwissenschaftlichen Dramenanalyse vorgestellt und mit Blick auf ihre dramaturgische Relevanz diskutiert (Manfred Pfister, Ulrike Stephan, Volker Klotz u.a.). Die Vorlesung vermittelt dabei – in historischen und theoretischen Kontexten - Grundbegriffe wie Handlung, Situation, Spannung, Story, Plot, offene und geschlossene Form. Exemplarische Deutungen zentraler dramatischer Instanzen, Genres und Funktionen werden von der Antike bis in die Gegenwart verfolgt: Was heißt „tragisch“, was ist eine „Figur“, was ist mit „Norm“ und „Regel“ gemeint, was heißt „episch“, was „postdramatisch“? Im Übungsteil werden die vermittelten methodischen Ansätze und Instrumente an (von den Studierenden)</p>		

ausgewählten Dramen ausprobiert und überprüft. Die Veranstaltung verbindet im Kern eine theoretische Annäherung an die Begriffe des Dramatischen mit einer kleinen Schule für künftige Dramaturginnen und Dramaturgen.

Beginn: 16. Oktober 2012

050 301	Intertextualität. Theorien und Fallstudien	Schmitz-Emans
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Di 10 – 12	HGB 40
<p>Der Intertextualitätsbegriff hat seit mehreren Jahrzehnten den wissenschaftlichen Umgang mit Literatur stark geprägt, auch wenn er von verschiedenen Literaturtheoretikern auf unterschiedliche Weisen verstanden wurde. Er impliziert eine entschiedene Abwendung von der Idee des Textes als einer geschlossenen Sinneinheit und öffnet den Blick dafür, dass ein Text eben nicht nur das sagt, was man vor Augen hat, sondern dass in ihm wie ein Echo widerhallt, was ihm an Texten bedingend, prägend, beeinflussend vorangegangen ist. Vorgestellt werden wichtige Konzepte von „Intertextualität“ (insbesondere J. Kristeva, G. Genette, U. Eco) – und zwar unter Bezug auf literarische Beispiele, die sich für eine Beschreibung mit Hilfe entsprechender Modelle besonders anbieten. Besprochen werden u.a. Romane von Umberto Eco selbst, ferner Texte von M. de Cervantes und M. de Unamuno, J.W. Goethe und U. Plenzdorf, M.G. Lewis und E.T.A. Hoffmann, C. Collodi und G. Manganelli, J.L. Borges, W. Koeppen, G. Grass, D. Kehlmann und weiten Autoren.</p> <p>Literaturhinweise: Michail Bachtin: Zur Methodologie der Literaturwissenschaft. In: Die Ästhetik des Wortes. Hg. R. Grübel. 1979 – Julia Kristeva, Bachtin, das Wort, der Dialog und der Roman. In : Jens Ihwe : Literaturwiss. u. Linguistik. 1972, 345- 357 – Gérard Genette: Palimpsestes. La littérature au second degré. 1982, dt.: Palimpseste. Die Literatur zweiten Grades. – Umberto Eco: Nachschrift zum ‚Namen der Rose‘. 1984. – Johanna Bossinade: Poststrukturalistische Literaturtheorie. 2000.</p> <p>Beginn: 16. Oktober 2012</p>		

050 624	Shakespeare and Literary Theory	Weidle
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Do 10 – 12	HGB 10
<p>The lecture focuses on theoretical approaches to Shakespeare’s works in the 20th and 21st century, thereby pursuing two goals: first, to familiarise students with some of the most important modern literary theories and second, to facilitate and encourage students in the study and in-</p>		

terpretation of the poems and plays. The theories and approaches discussed will include formalism, structuralism, deconstruction, Marxism, new historicism, cultural materialism, psychoanalytic criticism, gender studies, queer theory and postcolonial theory.

The Powerpoint presentations will be made available on blackboard. There is no need to purchase a course book. Nevertheless, for those who are interested in preparing or reading up on the course I recommend the following titles:

- Berensmeyer, Ingo. *Literary Theory. An Introduction to Approaches, Methods and Terms*. Stuttgart: Klett, 2009.
- Harris, Jonathan Gil. *Shakespeare and Literary Theory*. Oxford: Oxford University Press, 2010.
- Hopkins, Lisa. *Beginning Shakespeare*. Manchester: Manchester University Press, 2005.

Attention: There will be **no sessions on the 13th and 20th of December!** The material/Powerpoint presentations for the missed sessions will be uploaded on blackboard.

Requirements for credits:

Bachelor students: Regular attendance; successful completion of test in last session.

Master students: Regular attendance; successful completion of slightly extended test in last session.

First session: October 18, 2012

GRUNKURSE

Der Grundkurs führt in die Arbeitsmethoden und Gegenstandsbereiche des Faches ein. Die Teilnahme an den beiden Grundkursen ist für alle Studienanfänger obligatorisch. Die beiden Grundkurse müssen bei verschiedenen Lehrenden absolviert werden.

051 605	Grundkurs I		Groß
Propädeutisches Modul			
2 st.	Mo 10-12	GBCF 04/514	
LN: Klausur (4 CP) Beginn: 15. Oktober 2012			

051 606	Grundkurs I		Hinnenberg
Propädeutisches Modul			
2 st.	Di 12-14	GB 03/42	
LN: nach Absprache (4 CP) Beginn: 16. Oktober 2012			

TUTORIEN

051 607	Einführungstutorien	Studierende des Instituts
Anmeldelisten zu Beginn der Vorlesungszeit am Schwarzen Brett .		

SEMINARE

050 314	Die europäische Décadence		Backe
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Di 16 – 18	GABF 04/411	
<p>Die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ist reich an literarischen Strömungen, deren Gemeinsamkeit in einer kritischen Auseinandersetzung mit dem dominanten Diskurs des Naturalismus besteht. Während sich Impressionismus und Symbolismus entschieden gegen naturalistische Ideale wenden, ist die Position der häufig unter dem Begriff Décadence zusammengefassten ästhetizistischen Erzählliteratur des Fin de Siècle sehr viel ambivalenter. Frühe Vertreter wie Huysmans sind zunächst selbst noch naturalistisch geprägt, und spätere Autoren wie Mann entwickeln aus dem Gedanken der l'Art pour l'Art die Ästhetik der literarischen Hochmoderne. Als kurze, sich in ganz Europa etwa zeitgleich vollziehende Epoche bietet sich die Décadence dazu an, Mechanismen sowohl der Entwicklung ästhetischer Konzepte als auch der Zuschreibung von Epochenmerkmalen zu reflektieren.</p> <p>Zu Semesterbeginn sollten Sie folgende Texte bereits gelesen haben: Huysmans, Joris Karl: A rebours (dt.: Gegen den Strich); Wilde, Oscar: The Picture of Dorian Gray (dt.: Das Bildnis des Dorian Gray)</p> <p>Weitere kürzere Texte werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.</p> <p>Beginn: 16. Oktober 2012</p>			

051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum		Bergmann
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung M.A.-Modul: Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen / Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)			
2 st.	Blockveranstaltung	Ringlokschuppen	
<p>Die Anschauung, was als Kunst zu verstehen ist, war und ist einem stetigen Wandel unterzogen. In den letzten Jahren sind nunmehr die urbanen Künste stärker in den Fokus des Diskurses gerückt. Diese Entwicklung ist sicherlich mit einem inhaltlichen Perspektivwechsel bei den agierenden Künstlern verbunden, darüber hinaus aber auch dem demografischen Wandel unserer städtischen Gesellschaft und den damit verbundenen politischen Herausforderungen geschuldet.</p> <p>Der Ringlokschuppen initiiert schon seit geraumer Zeit Stadtraumprojekte, wie die „Eichbaumoper“ mit <i>raumlaborberlin</i> in 2008, „Super Night Shot“ mit <i>Gob Squad</i> in 2009 oder „Wessen Stadt ist die Stadt? Ein Aufstand“ mit der Performancegruppe <i>LIGNA</i> im Jahr 2011. Im Herbst des vergangenen Jahres initiierte der Ringlokschuppen ein ebenfalls auf Teilhabe und Beteiligung ausgerichtetes Stadtspiel in Realversion: „SchlimmCity“. All diese Projekte</p>			

verstehen sich als performative Stadtraumprojekte. Die jeweiligen Positionen, Ziele und Wirkungen sind vielschichtig und sollen im Seminar partikulär differenziert werden.

Das Langzeitprojekt „Eichbaum“ und dessen Möglichkeiten zur urbanen Transformation wird mit dem Interventionsprojekt „SchlimmCity“ abgeglichen. Hierbei wird den jeweiligen Veränderungspotenzialen nachgegangen. Holger Bergmann wird aber nicht nur vergangene Arbeiten mit den Studierenden reflektieren, sondern auch aktuelle künstlerische Positionen vorstellen und Künstlergruppen ins Seminar einladen. Geplant sind Einführungen in gegenwärtige Stadtraumarbeiten von *Invisible Playground* und vom *raumlaborberlin*. Die Performancegruppe *LIGNA* wird Einblick in die aktuelle Arbeit an dem europaweiten Projekt „Walking in the City“ geben, und *copy & waste*, deren stadtraumspezifische Untersuchungen im Oktober 2012 in Mülheim beginnen, diskutieren die Verbindung von Stadtraum und Bühne.

Vorbesprechung:

Mittwoch, 17. Oktober 2012, 14.00 Uhr, , Ringlokschuppen Mülheim an der Ruhr

Seminartermine:

27. Oktober 2012

31. Oktober 2012

10. November 2012

1. Dezember 2012 (oder alternativ: 24. November),

15. Dezember 2012

An allen Tagen jeweils 14:00 Uhr, mit **Ausnahme** des 31. Oktober 2012: 12:00 Uhr

050 318	Geldgeschäfte	Dahms
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Do 16 – 18	GABF 04/411
<p>Spätestens seit dem beginnenden 20. Jahrhundert ist der ökonomische Diskurs fester Bestandteil der Erzählliteratur: Inflation und Weltwirtschaftskrise, die Armut der Kriegsjahre und der blühende Handel während der Wirtschaftswunderjahre, Börsenspekulationen und Finanzkrisen sind nicht nur historische Kulisse in literarischen Texten, sondern nehmen auch Einfluss auf zwischenmenschliche Beziehungen. Zentral erscheint dabei die Figur des Tausches, mit der Gewinn- oder Verlustgeschäfte getätigt werden können, auch in Liebes- und Freundschaftsangelegenheiten. Investieren, Betrügen, Pokern um Geld und/ oder Liebe, ist also die Frage, der das Seminar exemplarisch an der Literatur vor allem des 19. und 20. Jahrhunderts nachgeht. „Lohnenswert“ erscheinen Texte z.B. von Elias Canetti, Emile Zola, Honoré Balzac, Theodor Fontane, Gottfried Keller, Fjodor Dostojewskij, Uwe Timm und Urs Widmer.</p> <p>Beginn: 18. Oktober 2012</p>		

051 611	Das Politische und die Politik: Neue Politiken des Ästhetischen	Esch-van
----------------	--	-----------------

		Kan
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste) Ergänzungsbereich		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Politisches Theater ist tot. Theater ist politisch und gesellschaftlich wirkungslos. Die großen Utopien der Linken sind gescheitert. Die Komplexität unserer Zeit lässt sich nicht auf dramatische Strukturen reduzieren. Der Aufführungscharakter von Politik kompromittiert dessen Verdopplung auf der Bühne. Wie kann Theater von dieser Situation ausgehend dennoch politisch sein? Im Seminar sollen neuere Ansätze zum Politischen im Theater (Auslander, Eiermann, Lehmann, Müller-Schöll, Primavesi) vorgestellt und diskutiert werden. Die Konfrontation dieser Positionen mit der radikal-demokratischen Unterscheidung von Politik und dem Politischen soll einerseits den theaterwissenschaftlichen Ansätzen Tiefe verleihen und andererseits den Blick für die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der Reflexionen schärfen. Besonders die Philosophie Jacques Rancières wird eine zentrale Rolle spielen. Parallel zur theoretischen Reflexion des Themas fließen Skripte und Videoaufzeichnungen zeitgenössischer Formen politischen Theaters in den USA und Deutschland ein. Diese werden in Bezug auf die Fragestellungen des Seminars analysiert: sie dienen als Konkretisierungen, aber auch als Korrektiv für die theoretischen Reflexionen. Das Verhältnis von Theorie und Praxis ist ein entscheidender Aspekt in Konzeptionen des Politischen im Theater. Im Seminar wird in diesem Sinne bewusst eine produktive Reibung von Theorie und Praxis angestrebt. Studierende sind auch herzlich dazu eingeladen, eigene künstlerische Projekte und Entwürfe zur Diskussion zu stellen, um in der Verbindung von Theorie und Praxis die Möglichkeiten von Widerständigkeit und Kritik zu erforschen und weiterzudenken.</p> <p>In der Vorbesprechung zum Blockseminar wird ein Termin für einen gemeinsamen Theaterbesuch bestimmt, und es wird TeilnehmerInnen die Möglichkeit gegeben, die Wahl der zu diskutierenden Stücke und Aufführungen mitzubestimmen.</p> <p>Vorbesprechung: Freitag, 19. Oktober 2012, 18.00 – 20.00 Uhr, GABF 05/608</p> <p>1. Block: Samstag, 3. November 2012, 10.00 – 16.00 Uhr Sonntag, 4. November 2012, 10.00 – 16.00 Uhr</p> <p>2. Block: Samstag, 5. Januar 2013, 10.00 – 16.00 Uhr Sonntag, 6. Januar 2013, 10.00 – 16.00 Uhr</p> <p>Sprechstunden werde ich je im Anschluss an die einzelnen Sitzungen anbieten. Zudem werde ich nach Vereinbarung an weiteren Terminen nach Bochum reisen oder telefonische Beratung anbieten.</p> <p>Email: Anneka.v.Kan@gcsc.uni-giessen.de</p>		

051 612	Göttliche Untreue. Das Theater Friedrich Hölderlins	Etzold
----------------	--	---------------

B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
M.A.-Modul: Aufbauomodul		
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)		
Ergänzungsbereich		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Friedrich Hölderlin schrieb von 1799–1800 drei Fassungen seines Trauerspiels <i>Der Tod des Empedokles</i>. Dann brach er die Arbeit ab und übertrug Sophokles' Tragödien <i>Oedipus des Tyrann</i> und <i>Antigonä</i> auf eine bis dato im Wortsinne unerhörte Weise ins Deutsche. Hölderlin fand eine gestische Sprache, pointiert und knapp, synkopisch rhythmisiert; eine Sprache, deren Sprachbilder sich nicht im Verstehen auflösen lassen, sondern widerständig bleiben: „Was ist's, du scheinst ein rotes Wort zu färben?“</p> <p>Die Übersetzungen und die dazugehörigen „Anmerkungen zum Oedipus“ und „Anmerkungen zur Antigonä“ waren 1804 seine letzte Veröffentlichung zu Lebzeiten. Von den Zeitgenossen wurden sie als Zeichen des nun irreversiblen Wahnsinns Hölderlins abgetan. Erst seit dem 20. Jahrhundert wurden sie nicht mehr im Sinne einer Fehlerphilologie gelesen, sondern als eigenständige Arbeiten am Text und am Theater ernst genommen.</p> <p>Das Seminar möchte die Aktualität von Hölderlins Auseinandersetzung mit der Tragödie freilegen: Welches Verhältnis von Sprache und Körpern stellt Hölderlin für die griechische und welches für die moderne Tragödie fest? Welche Rolle spielt der Chor? Wie bestimmt Hölderlin die Zeitlichkeit der Tragödie, wie bestimmt er den Austritt des Theaters aus dem Kultus und aus der Religion? Und wie das Verhältnis von Recht und Singularität? Es wird sich zeigen, dass Hölderlins Theorie der Tragödie in ihrem Kern eine Theorie der Moderne ist, die in ihrer Radikalität neu zu entdecken ist. Im Rahmen dieser Diskussion sollen szenische Auseinandersetzungen mit Hölderlin, vor allem von Jean-Marie Straub und Danielle Huillet, Klaus-Michael Grüber und Dimiter Gotscheff, analysiert werden.</p> <p>Das Seminar wird in zwei Blöcken zwischen Dezember 2012 und Ende Januar 2013 stattfinden. Die Termine werden in einer Vorbesprechung am Donnerstag, 29. November 2012, 18.00 Uhr im Raum GABF 05/608 gemeinsam mit den Seminarteilnehmern festgelegt. Weil das Seminar bereits im Sommersemester stattfinden sollte, jedoch mangels Beteiligung ausfiel, werden die Interessierten diesmal bis Mitte November um eine persönliche Anmeldung unter: Joern.Etzold@rub.de gebeten.</p>		

050 322	Samuel Beckett	Goßens
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
M.A.-Modul: Aufbauomodul		
2 st.	Mo 16 – 18	GB 03/49
<p>Das Werk Samuel Becketts (1906-1989) ist aus der modernen Weltliteratur nicht mehr wegzudenken. Bekannt wurde Beckett durch seine Theaterstücke, doch er selbst sah seine Romane als wichtigsten Werkteil. Seit den 1960er Jahren versuchte er sich zudem immer wieder als Hörspielautor und Filmregisseur. Das Seminar möchte einen Einblick in Becketts Arbeiten geben. Im Mittelpunkt stehen dabei zum einen die zunehmende Radikalisierung seiner ästheti-</p>		

schen Ausdruckformen, zum anderen thematische Strukturen, die auf u.a. Becketts Beschäftigung mit Dante und Proust zurückgehen und in vielen seiner Werke wiederzufinden sind. Außerdem werden einige wichtige Interpretationsansätze, u.a. von Theodor W. Adorno und Gilles Deleuze, besprochen.

Materialien werden im Blackboard bereit gestellt. Außerdem werden die beiden (kurzen) Romane *L'Innommable* (Der Namenlose, z.B. Suhrkamp Taschenbuch 2408, 6,50 €) und *Comment c'est* (Wie es ist, Suhrkamp Taschenbuch 2409, 6,50 €) gelesen. Als biographischer Überblick empfiehlt sich: Friedhelm Rathjen: *Samuel Beckett*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2006 (rowohlt monographie 50678, 8,50 €); als Einführung in das Werk ist hilfreich: Peter Brockmeier: *Samuel Beckett*. Stuttgart u.a.: Metzler, 2001 (Sammlung Metzler 332, 12,50 €).

Beginn: 15. Oktober 2012

051 613	Absurdes Theater im anglo-amerikanischen Kontext (Pinter, Albee, Kopit): Absurd?	Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)		
2 st.	Do 14 – 16	GB 03/49
<p>Reduktionsdramaturgie – das lässt nicht nur das Postdramatische Theater der Gegenwart assoziativ aufscheinen, sondern auch ein (Nachkriegs-)Theater, das, folgt man der klassischen Studie Martin Esslins, der ein damals fremdes, irritatives Theater als Absurdes Theater im Horizont einer existenzialistischen Deutung (Sinnlosigkeit des Menschen als <i>ontische</i> Bestimmung) terminologisch fixierte, ebenso tradierte Bauelemente des <i>mainstream</i>-Theaters destruierte.</p> <p>Von <i>dem</i> einschlägigen Referenztext, Becketts <i>Warten auf Godot</i>, ausgehend, wird zu fragen sein, wie dieses zumindest aus marxistischer Sicht nihilistische Theater Wurzeln schlagen konnte im anglo-amerikanischen Theater.</p> <p>Gibt es, über die Aneignung absurder Techniken hinausgehend, affine Denkmuster zwischen Beckett und Pinter/Albee?</p> <p>TN: mündliches oder schriftliches Referat: B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung: B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 18. Oktober 2012</p>		

051 614	Zwischen Semiose und Phänomenologie: Einführung in die Schauspielertheorie	Groß
---------	---	-------------

B.A.-Modul: Propädeutisches Modul			
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)			
Optionalbereich			
2 st.	Di 14 – 16	GB 03/49	
<p>Semiotizität und Performativität, Leib und Körper, Emotio und Ratio – diese dürren Formeln sollen – in ihrer je spezifischen historischen Ausprägung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart – durch die Lektüre schon kanonisierter Texte substantiiert werden. Zu zeigen sein wird auch, dass frühe Theorieentwürfe durchaus mit neueren korreliert werden können, ohne historische Signaturen einebnen zu wollen (etwa: Diderot, Brecht).</p> <p>Der Reader kann zu Semesterbeginn erworben werden.</p> <p>TN: mündliches oder schriftliches Referat: B.A.: 2 bzw. 3 CP</p> <p>Beginn: 18. Oktober 2012</p>			

051 615	Die Aufführungsanalyse in Theorie und Praxis		Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul			
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)			
2 st.	Mi 10 – 12	GB 03/49	
<p>Ausgehend von einem sehr umfangreichen theoretischen Teil – im Fokus steht das hoch komplexe ‚Genre‘ der Aufführungsanalyse mit seinen erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen sowie methodologischen Problemen –, sollen im Seminar exemplarische Bochumer Inszenierungen analytisch erarbeitet werden (mündliche Referate).</p> <p>Ein Reader mit wichtigen Texten wird Anfang Oktober zur Verfügung stehen.</p> <p>TN: mündliches (ggf. schriftliches) Referat: B.A.: 2 bzw. 3 CP</p> <p>LN: schriftliche Hausarbeit: Aufführungsanalyse: B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 17. Oktober 2012</p>			

051 616	Theater in der Kritik		Heppekausen
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul			
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)			
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Mi 12 – 14	GABF 05/608	
<p>Wortakrobatik oder Premierenfeedback? Unterhaltung oder Information? Literarisches Werk oder Beschreibung und Bewertung? Oder am besten alles zusammen? – Was ist eine Theaterkritik? Was kann und was muss sie leisten?</p> <p>Wir beschäftigen uns mit der historischen Entwicklung der Theaterkritik von Lessing bis heute und setzen uns mit aktuellen Stimmen der Feuilletonlandschaft auseinander. Außerdem werfen wir einen Blick auf die gegenwärtige Theater- und Performanceszene im Ruhrgebiet, die es kritisch zu beurteilen gilt. Schwerpunkt des Seminars ist die praktische Übung. Teilnahmebedingung ist deshalb die Bereitschaft zum Schreiben und Diskutieren eigener (Tanz- und) Theaterkritiken.</p>			

Beginn: 17. Oktober 2012

051 617	Ödipus auf Kolonos	Hinnenberg
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Szenische Forschung (Geschichte und Dramaturgie Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Am Anfang/auf der Schwelle des dramatischen Textes begegnen wir Ödipus nach langer Wanderschaft und Flucht als blindem Greis, geführt von seiner Tochter/Schwester Antigone, an der Grenze des zu Athen gehörigen Demos Kolonos. Im Gegensatz zur Stadt, die in der Ferne klar an ihren Umrissen zu erkennen ist, scheint die Gegend, in der sich Antigone und Ödipus aufhalten, kaum zu verorten. Es ist ein Zwischenraum zwischen den politischen Räumen Theben und Kolonos, eine Grenze zwischen profanem und heiligem Raum und ein Übergangsort: Ödipus ist nach Kolonos gekommen, um dort zu sterben und seinen Tod vorab der Stadt, die ihn gastfreundlich aufnimmt, zum Geschenk zu machen und sie künftig vor allem Unheil zu bewahren. Damit die Gabe ihre volle Kraft entfalten kann, muss die Begräbnisstätte Ödipus‘ – eines Fremden, der in fremder Erde begraben liegt – ein Geheimnis bleiben. Ohne bestimmbareren <i>topos</i>, so schreibt Derrida. „wird eine Trauer verweigert. Oder, was auf dasselbe herauskommt, sie ist versprochen, ohne stattzuhaben / eine Stadt zu haben ohne einen bestimmbareren Ort, von nun an als unendliche Trauer versprochen, eine endlose Trauer als Herausforderung an jegliche Arbeit, jenseits aller möglichen Trauerarbeit. Die einzig mögliche Trauer ist die unmögliche Trauer.“</p> <p>Im Seminar werden wir unter anderem der radikalen Fremdheit und Atopie Ödipus‘, dem Motiv der Gabe, dem Verhältnis von <i>polis</i> und <i>chora</i> und dem Entzug eines Ortes der Trauer nachgehen. Neben einer intensiven Lektüre und Auseinandersetzung mit dem dramatischen Text werden wir theoretische Positionen von Hegel, Nietzsche, Heidegger, Derrida und Samuel Weber hinzuziehen...</p> <p>Vorbesprechung: Donnerstag, 8. November 2012, 16.00 Uhr, GABF 05/608</p> <p>Blocktermine: 12. / 13. Januar 2013, 10.00 – 16.00 Uhr 26. / 27. Januar 2013, 10.00 – 16.00 Uhr</p> <p>TN: Expertengruppe LN: Hausarbeit, mündliche Prüfung, szenischer Entwurf</p>		

051 618	Elektras Weg	Hiß
----------------	---------------------	------------

B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)		
M.A.-Modul: Aufbaumodul		
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
Ergänzungsbereich		
2 st.	Do 16 – 18	GB 02/60
<p>Dieses Seminar widmet sich jener besonderen „Arbeit am Mythos“ (Hans Blumenberg), die das Theater seit seinen griechischen Anfängen leistet. Im Mittelpunkt steht der „Elektra-Komplex“ (und die rahmende Atriden-Thematik), an deren Beispiel sich das Wechselspiel von epischer Überlieferung und dramatischer Fortspinnung exemplarisch untersuchen lässt. Elektra tritt als Rächerin des Vaters bereits in drei überlieferten Dramen auf: in der „Orestie“ des Aischylos, in der „Elektra“ des Sophokles und in der „Elektra“ des Euripides. Im zwanzigsten Jahrhundert haben etwa Hugo von Hofmannsthal, Richard Strauss sowie Gerhard Hauptmann bedeutende dramatische oder musikdramatische Figuren des Stoffes geliefert.</p> <p>Am Beispiel Elektra lassen sich nicht nur Landmarken eines kulturellen Geschlechterdiskurses bestimmen, sondern auch, mit Blick auf mythomediale Fragestellungen, das Wechselspiel von mythischer Überlieferung und dramatischer Fortspinnung. Was unterscheidet dramatische von epischer oder auch ritueller Mythenadaptation? Gibt es einen auf die Ursprungsthematik bezogenen unzerstörbaren narrativen Kern im Sinn eines kulturellen Archetyps oder sind mythische Motive offen für jegliche Neu- und Umdeutung? Worin liegt die Faszination der griechischen Überlieferung für die Gegenwart? Wie kompensieren moderne Dichter und Theaterschaffende den Verlust eines gemeinsamen mythischen Erzählhorizontes? Welche Möglichkeiten gibt es, antike Stoffe ins Spiel zu bringen, diesseits ihrer Verfehlung durch vorschnelle „Aktualisierung“ und Einbiegung ins Gegenwärtige? Selbstverständlich werden wir diese Fragen nicht nur dramaturgisch, sondern auch aufführungsbezogen untersuchen, überwiegend mit Blick auf die Gegenwart von „Orestie“-Aufführungen (seit Peter Stein) und mit Blick auf die Aufführungsgeschichte von Richard Strauss' „Elektra“-Oper.</p> <p>Beginn: 18. Oktober 2012</p>		

051 619	Neuere Mythentheorien	HiB
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)		
2 st.	Fr 12 – 16 (14-tägl.)	GABF 05/608
<p>Im Zusammenhang eines Forschungsschwerpunkts zu „Theater, Mythen, Medien“ vermittelt das Seminar Mythen- und Ritualtheorien für Fortgeschrittene. Auf dem Programm stehen Studien von Jan Assmann, Ernst Cassirer, Manfred Frank, Hans Thies Lehmann, Manfred Fuhrmann, Walter F. Otto, Manfred Schneider, Hans Blumenberg u.a. Wir werden uns beschäftigen mit dem von Karlheinz Fuhrmann betreuten Sammelband: „Terror und Spiel“ (1971) und Karl Heinz Bohrer's „Mythos und Moderne“ (1989). Schwerpunkte liefern das Nachdenken über künstliche Mythen (von Platon bis Roland Barthes) und neuer Ansätze einer „Ritualwissenschaft“ (Bernhard Dücker).</p>		

Beginn: 19. Oktober 2012

051 620	Ruhrtriennale-Begleitseminar	Hiß/Woitas
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen / Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Im Seminar werden ausgewählte Produktionen der Ruhrtriennale 2012 vorgestellt und diskutiert. Da das Festival in der vorlesungsfreien Zeit stattfindet, wurde das Seminar bereits im Sommersemester 2012 organisiert (Referate sind also bereits vergeben). Es wird als Block am 3., 4. und 10. November stattfinden. Die folgenden Inszenierungen werden in Referaten behandelt.</p> <p><i>Europas 1 & 2</i> (Cage/Goebbels) <i>Prometheus</i> (Orff/Ponifasio) <i>When the mountain changed its clothing</i> (Goebbels) <i>En Atendant/Cesena</i> (Keersmaecker) <i>Sacré Sacre du Printemps</i> (Chétouane) <i>FOLK</i> (Castellucci) <i>Life and Times</i> (Nature Theatre of Oklahoma) <i>Playing Cards I: SPADES</i> (Lepage)</p> <p>Block: 3. November 2012, 10.00 Uhr, GABF 05/608 4. November 2012, 10.00 Uhr, GABF 05/608 10. November 2012, 10.00 Uhr, GABF 05/608</p>		

051 621	Scene and screen – Shakespeare und der Film	Junicke
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Fr 10 – 14 (14-tägl.)	GB 02/160
<p>Shakespeare gilt als der meistverfilmte Autor der Filmgeschichte. Seit 1899 entstanden über tausend Shakespeare-Verfilmungen: etwa 400 Stummfilme, über 300 Tonverfilmungen für Kino und Fernsehen und 300 direkt inspirierte Offshoots wie „west side story“. Hinzu kommen noch unzählige nur grob an Shakespeares Stücke angelehnte Filme. In verschiedensten Kulturen wurden immer wieder Wege gefunden, ihren ganz eigenen Umgang mit Shakespeare filmisch festzuhalten.</p> <p>Das Seminar folgt dieser Spur auf zwei Gleisen: zum einen soll die umfangreiche Forschungsliteratur herangezogen werden, um einen Überblick über das Phänomen zu erlangen und Überlegungen zum Verhältnis von Bühne und Leinwand anzustellen. Auf der anderen Seite sollen exemplarische Shakespeare-Verfilmungen gesichtet und besprochen werden.</p>		

Das Seminar findet alle 14 Tage 4-stündig statt.

TN: Moderation als Expertengruppe

LN: zusätzlich eine Hausarbeit von 10-15 Seiten

1. Sitzung: Freitag, 19. Oktober 2012, 10.00 – 12.00 Uhr

051 622	Die Rolle ins Spiel bringen. Das Rollenspiel als Kunstform	Junicke
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)		
2 st.	Fr 10 – 14 (14-tägl.)	GB 02/160
<p>Rollenspiele sind freie Formen des ästhetischen Ausdrucks. In Gestalt des Spiels eröffnen sich Möglichkeiten und Freiheiten für die Spielenden. Die Nähe zum Performativen macht es nicht nur zu einem spannenden Gegenstand für theaterwissenschaftliche Betrachtungen, sondern legt auch eine Überschreitung in der umgekehrten Richtung nahe: Wie kann das Rollenspiel in eine Performance übertragen werden?</p> <p>Wir werden uns im Seminar nach einer theoretischen Einleitung mit über die Unterhaltung hinausreichenden Möglichkeiten des Rollenspiels auseinandersetzen. Auf dieser Grundlage sollen im weiteren Verlauf Realisierbarkeit einer Spielform diskutiert und praktisch umgesetzt werden.</p> <p>Das Seminar findet alle 14 Tage 4-stündig statt.</p> <p>TN: Moderation als Expertengruppe. Teilnahme am Projekt</p> <p>LN: Zusätzlich Entwicklung eines eigenes Spielprojekt mit schriftlicher Reflexion. Oder eine Hausarbeit von 10-15 Seiten.</p> <p>1. Sitzung: Freitag, 19. Oktober 2012, 12.00 – 14.00 Uhr</p>		

051 623	(„Un-)Disciplined Body“ – Theoretisch und praktisch ausgerichtetes Seminar in Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar (Studiengang: „Public Art and New Artistic Strategies“)	Lindholm
M.A.-Modul Szenische Forschung: Szenisches Projekt II M.A.-Modul Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen und Programmgestaltung)		
2 st.	Mo 12–16 (14-tägl.)	Studioraum AudiMax
<p>Bei der Lehrveranstaltung <i>(Un)Disciplined Body</i> handelt es sich um ein theoretisch wie praktisch ausgerichtetes Seminar, das sich mit Fragen der Inszenierung von Körpern im öffentlichen und halb-öffentlichen Raum auseinandersetzt. Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit Vorstellungen und Darstellungen von Körpern, mit Konzepten ihrer Disziplinierung und Emanzipierung. Neben der gemeinsamen Lektüre relevanter theoretischer Texte (M. Mauss, M. Foucault, S. Kracauer, J. Butler, M. Merleau-Ponty o.a.) stehen die Diskussion ausgewählter künstlerischen Positionen und die praktische Erforschung körperlicher Repräsentation und Identitätskonstruktion im Vordergrund. Geplant ist ein abschließendes Ausstellungsprojekt,</p>		

das zusammen mit der Bauhaus-Universität Weimar (Studiengang *Public Art and New Artistic Strategies*, Leitung: Danica Dakic) im Januar realisiert wird.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Studierende der *Szenischen Forschung*. Interessierte aus dem M.A.-Studiengang *Theaterwissenschaft* können sich direkt an Sven Lindholm wenden, um die Möglichkeit einer Teilnahme zu erörtern.

TN: Regelmäßige und aktive Teilnahme

LN: Kurzreferat / Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit von ca. 15 Seiten oder ausgearbeitete und kontextualisierte Projektbeschreibung resp. Projektdokumentation

Beginn: 15. Oktober 2012

051 624	„Übung in Zurückhaltung“. Workshop von Hofmann&Lindholm im Rahmen des Festivalcampus der Ruhrtriennale 2012	Lindholm
<p>B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung M.A.-Modul Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen und Programmgestaltung / Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)</p>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p><i>Übung in Zurückhaltung</i> ist zugleich Titel und Programm einer Theorie und Praxis verknüpfenden Lehrveranstaltung des Regie- und Autorenduos Hofmann&Lindholm. Im Mittelpunkt stehen (künstlerische) Strategien der Reduktion, des Entzugs oder des Ausbleibens. Wie dezent lässt sich arbeiten? Wann ist was mehr als genug? Der Workshop gehört zum Angebot des <i>Internationalen Festivalcampus der Ruhrtriennale</i> und verbindet theoretische Seminar-einheiten mit konkreten Erprobungen, Diskussionen und (kostenlosen) Besuchen ausgewählter Triennale-Vorstellungen. <i>Übung in Zurückhaltung</i> stellt eine Einladung an Studierende dar, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 beschränkt. Der Veranstaltungsort in Bochum wird noch bekanntgegeben.</p> <p>TN: Regelmäßige und aktive Teilnahme LN: Regelmäßige und aktive Teilnahme + ausgearbeitete und kontextualisierte Projektbeschreibung resp. Projektdokumentation</p> <p>Termin: 19. – 24. August 2012</p>		

051 625	Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen	Schallenberg
<p>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)</p>		
2 st.	Do 14 – 18 (14-tägl.)	GABF 04/255
<p>In diesem Seminar sollen zwei Entwicklungen der aktuellen Performancekunst behandelt werden, die zumeist etwas abseits der großen Debatten stehen oder einseitig unter politisch-aktionistischen Gesichtspunkten behandelt werden: die Stadtraumaktion und die Audiokunst. So gilt das Hören, der auditive Sinn, gegenüber visuellen Ereignissen in ästhetischen Debatten oft als nachgeordnete Wahrnehmungsweise. Klänge, Atmosphären und Geräusche treten in der bewussten Wahrnehmung oft weit zurück hinter den scheinbar „klareren“ bildhaften Elementen, allenfalls nimmt man noch Musik und das gesprochene Wort zur Kenntnis. Ebenso bilden in der Auseinandersetzung mit dem (Stadt-)Raum größtenteils optische und planerische, soziografische Gesichtspunkte die Zentren der Debatte.</p> <p>Demgegenüber sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Beispiele bewusster künstlerischer Nutzung von raumbezogenen Klangereignissen entstanden, neue Formen an der Schnittstelle zwischen Performance- und Aktionskunst, Theater, Installation, Literatur und Musik. Diese Werke stellen dabei gleichzeitig ganz neu die Frage nach einer ästhetischen Wahrnehmung, nach dem Zuschauer und allgemeinen Zusammenhängen von Inszenierung und „Realität“.</p> <p>Das Seminar soll sich diesen neuen Formen widmen, speziell dem seit Anfang der 90er Jahre entstandenen Genre des Audiowalks als einer Form, die beide Ansätze vereint. Im Seminar sollen Vertreter dieser Kunstform und ihre Werke konkret untersucht und diskutiert werden: die kanadische Medienkünstlerin Janet Cardiff, die ihre Zuhörer, ausgestattet mit mp3-Playern auf einen Weg durch die Stadt schickt, die Gruppe Rimini Protokoll, die in mehreren Stücken politisch-ökonomische Zusammenhänge anhand von Hörrundgängen debattiert, die Gruppe LIGNA, die in ihren speziellen Radiokunstwerken den Zuhörer als zentrale Figur befragt, sowie weitere Künstler(gruppen) wie Ultra-Red, Peter Cusack und Hofmann&Lindholm.</p> <p>Begleitend soll die künstlerische Arbeit anhand exemplarischer theoretischer Texte reflektiert werden.</p> <p>Das Seminar richtet sich an interessierte Einsteiger aus der Theater-, Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaft. Vorkenntnisse technischer oder theoretischer Art sind NICHT erforderlich. Die Texte und Hörstücke werden größtenteils als Kopien bzw. Scan-Dateien und als Audiofiles zur Verfügung gestellt.</p> <p>Literatur u.a.: Janet Cardiff: The walk book, König 2005 Shuhei Hosokawa: The Walkman Effekt, in: Popular Music Vol. 4, Cambridge 1984 Michel Chion: Audio-Vision. Sound on Screen (1990/1994) Jean-Luc Nancy: Zum Gehör, Zürich 2010 R. Murray Schafer: The Tuning of the World (The soundscape), New York 1977 Ivan Chtcheglov, Formel für einen neuen Urbanismus (1953), in: Pierre Gallissairres, Der Beginn einer Epoche. Texte der Situationisten, Hamburg 1995</p>		

Hörstücke u.a.:

Orson Welles, The war of the world, CBS Radio 1938
 Hygiene Heute (Kaegi/Ernst) – System Kirchner (2000)
 Janet Cardiff, George Bures Miller: The Missing Voice (1999)
 Rimini Protokoll: Call Cutta (2005), Cargo Sofia (2007)
 Ligna, Radioballett (2002)
 Peter Cusack: Sounds From Dangerous Places
 Hofmann&Lindholm: Archiv der zukünftigen Ereignisse (2011)

Termine:

25. Oktober 2012
 8. November 2012
 22. November 2012
 6. Dezember 2012
 20. Dezember 2012
 17. Januar 2013
 31. Januar 2013

Beginn: 25. Oktober 2012

Kurzbiografie:

André Schallenberg, geb. 1979, Künstlerischer Produktionsleiter der Ruhrtriennale. 2008 Diplom Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen, 2009 bis 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Theaterforschung der Universität Hamburg mit Dissertationsthema Audiokunst/Audiowalks, daneben freier Performance- und Medienkünstler.

Veröffentlichungen u.a. „Performing Politics“ (Hg., mit Nikolaus Müller-Schöll und Mayte Zimmermann, Theater der Zeit 2012) sowie Texte zu Barocktheater und Audiokunst.

Aufführungen u.a. „Sub Rosa“, PACT Zollverein Essen/Hope&Glory Zürich/Staatstheater Kassel u.a. 2002-2007; „O‘Clock“ und „Resonance“, Szenische Konzerte mit Ensemble Modern, Festival Frankfurter Positionen/Schauspiel Frankfurt 2006; „Well-Constructed Possibilities“, Audiowalk, Residenz/Atelier PACT Zollverein Essen 2007; „Die Welt im Kopf funktioniert einfach besser“, Musiktheater, LOFFT Leipzig/Mousonturm Frankfurt 2008.

051 626	<i>Für schwer erziehbare Konsument*innen: Zeitgenössische Subjektivität und Bilderindustrie im Zusammenhang mit Tiqqun Theorie des Junge-Mädchens</i>	Stommel
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)		
2 st.	Do 14 – 18 (14-tägl.)	GABF 04/255
Der Gegenstand des Seminars ist der Text <i>Grundbausteine einer Theorie des Junge-Mädchens</i> , der vor einigen Jahren in einer Zeitschrift namens <i>Tiqqun</i> als kollektive Arbeit französischer Aktivist*innen erschien, und seit 2009 im Merve-Verlag auf Deutsch vorliegt. Die Figur der Jungen-Mädchen wird als konsumistisch beschrieben, sie kokettiert mit ihren Warenfetischen sowie mit ihrem ökonomischen Kalkül. Ihre Wunschökonomien sind industrialisiert: am		

liebsten würden sie sich selbst zu Markte tragen. *Tiqqun* leistet im Zusammenhang mit dieser Skizze einer zeitgenössischen Figur einen Beitrag zur Analyse zur Beschreibung und Kritik des zeitgenössischen, „Kybernetischen Kapitalismus“. Dieser drängt auf eine möglichst umfassende Kontrolle aller Selbst-Techniken, wünscht sich eine restlose Industrialisierung der Subjektivitäten und drückt sich im Ekel vor dem Alter und dem lebendigen Zufall aus. Kritik an einer solchen kapitalistischen Figur zu üben, bedeutet, die Bedingungen dieser selbst zu ändern und sich von einem aufklärerischen Gestus zu verabschieden.

Der Text entwirft die Figur des Junge-Mädchens auf einem hohen Niveau der Reflexion seiner eigenen theoretischen, politischen, ästhetischen Beschreibungsweise. Es handelt sich um eine Kompilation kleiner Versatzstücke, Aphorismen, Thesen, Zitationen aus Literatur, Hochglanzmagazinen, Boulevard und Philosophie. Ergänzt sind diese durch einige Bilder, Beispiele für Jungen-Mädchen aus Werbung, Film, Fernsehen und Digitalen Medien. Sie thematisieren die Bildwelten dieser Zeitgenöss*innen, ohne die Figur selbst wieder zu einem geschlossenen Bild werden zu lassen. Als „Trash-Theorie“ zeichnet der Text die diversen Äußerungskomponenten, Schichten und Subjektivierungen nach, die diese Figur durchqueren.

Das Seminar soll sich mit den Auftritts- und Erscheinungsformen der Jungen-Mädchen in Romanen, Film und Fernsehen, im öffentlichen Raum oder im Theater beschäftigen, diese analysieren und befragen. Am Ende des Semesters könnte es eine Präsentation von Projekten (z.B. im Rahmen von „Podest“) geben, die von den Teilnehmer*innen im Zusammenhang des Themas erarbeitet wurden.

Termine:

18. Oktober 2012
 15. November 2012
 29. November 2012
 13. Dezember 2012
 10. Januar 2013
 24. Januar 2013

LN: Hausarbeit oder Projektpräsentation (4 CP)

Beginn: 18. Oktober 2012

051 627	Handlung als Konfiguration: <i>Ödipus auf Kolonos</i> und Tschechows <i>Platonow</i>	Tatari
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)		
2 st.	Do 12 – 16 (14-tägl.)	GABF 05/608
<p>Die dramatische Handlung wird gewöhnlich in Anlehnung an die antike Tragödie als Kollision und Versöhnung sich betätigender Individuen aufgefasst. Das Seminar möchte einer Auffassung der dramatischen Handlung nachgehen, die nicht von sich betätigenden dramatischen Individuen ausgeht. Vielmehr soll die gesamte ästhetische Form des Dramas als Handlung untersucht werden, die gesamte dramatische Konfiguration. Was aber ist Konfiguration, wenn sie nicht als Zusammenstellung oder Komposition von Individuen, sondern als die Handlung selbst gedacht wird?</p> <p>Wir werden diese Frage anhand von Sophokles' <i>Ödipus auf Kolonos</i> einerseits und</p>		

Tschechows *Platonow* andererseits untersuchen. Beide Werke markieren ein Ende: der antiken Tragödie das eine, des neuen Dramas das andere. Beide fordern eine andere Sicht auf die dramatische Handlung, die tiefer als die (Nicht-)Betätigung der Charaktere greift.

Zudem werden wir gemeinsam Alvis Hermanis' *Platonow*-Inszenierung am Burgtheater in Wien besuchen und die gesamte Aufführung unter dem Gesichtspunkt dieser Problematik befragen.

Beginn: 25. Oktober 2012

051 628	Maxim Gorkij und Schriftsteller seines Kreises		Tsurkan
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Mi 14 – 16	GB 03/49	
<p>Nach dem Tod von Tolstoj galt Gorkij als bekanntester und überall in der Welt anerkanntester russischer Schriftsteller. In seinem Œuvre sind die Dramen von besonderer Bedeutung. Originell und neu gestaltet, thematisieren seine Stücke typische Probleme der Gegenwart, wie z.B. Kritik am Philistertum, Kampf gegen Terrorismus, die Bewältigung einer Kluft zwischen Intellektuellen und dem Volk. Neben den Dramen von A. Tschechow war es vor allem Gorkij, der moderne russische Stücke schuf, in denen das Unausgesprochene wichtiger und reicher ist als der direkte Text. Mit dieser neuen Art des Dramas sprach er vor allem auch einen neuen Typ von Zuschauer an, der mitdenkt und mitleidet. Gorkij modernisiert auch den Konflikt des Dramas: Die Stücke sind auf keinen dauerhaften Konflikt aufgebaut, sondern beinhalten eine ganze Reihe von lokalen „Begegnungskonflikten“. Mit dieser Methode gelang es ihm, Entfernung und Entfremdung in der Gesellschaft zu thematisieren.</p> <p>Dem Schriftsteller war es auch sehr wichtig, um sich einen Kreis von Gesinnungsgenossen zu vereinigen. Ungeachtet der weltanschaulichen Gegensätze standen die großen Vertreter der realistischen Stilrichtung wie L. Andrejew, I. Bunin, W. Kolorenko, W. Weressajew dem Modernismus und Symbolismus positiv gegenüber. Sie waren sich einig, dass die russische Literatur das humanistische Anliegen und den Realismus Tolstojs weiterentwickeln musste.</p> <p>Den Schwerpunkt des Seminars bilden sowohl die Analyse der Dramen von Gorkij als auch das Werk der Schriftsteller aus dem Kreis Gorkijs.</p> <p>Beginn: 17. Oktober 2012</p>			

051 633	Videokunst Szenische Forschung		Voges
M.A.-Modul Szenische Forschung (Technische Kompetenzen)			
2 st.	Blockveranstaltung		
<p>In medialen Anordnungen ist Video immer mehr oder weniger offensichtlich in einen Kontext eingebunden. Während im Kino – und oft auch im heimischen Wohnzimmer – das Bewegtbild im Mittelpunkt steht, ist es bei Theaterstücken oder Installationen eher der Fall, dass das Video auf die Inszenierung, den Raum und den Ort Bezug nehmen muss. Doch welche Autonomien kann – und welche Verbindungen muss Video in einem solchen Rahmen haben?</p>			

Anhand eigener Videoproduktionen – vom Konzept bis zur Installation – sollen Fragen untersucht werden wie: Was kann Video? Was für Möglichkeiten ergibt der jeweilige Kontext? Was für Interaktionen können entstehen? Wie verändert der Raum die Wahrnehmung des Films? Was für technische Möglichkeiten gibt es?

Semesteraufgabe:

Die Umsetzung eines Videos in Zweier- oder Dreiergruppen für einen speziellen Kontext, Raum oder Rahmen. Präsentation ist der letzte Termin des Kurses. Technische Anforderungen werden im Kurs besprochen.

Themen:

Konzepte, Storyboards, Bildgestaltung Film, „Filmlook“, Drehplanung, Filmmontage/Schnitt, VFX, Animation, Videoformate, Videocodecs, Audiotbearbeitung und Ressourcen.

Es gibt Einblicke in Programme wie Adobe Premiere, After Effects und Resolume Avenue.

Für den Kurs können Trialversionen heruntergeladen werden:

<http://www.adobe.com/de/downloads/>

Termine werden durch Aushang und über den Newsletter bekannt gegeben.

Dozent: Der Diplom-Designer Nils Voges ist Teil des Künstlerkollektivs *sputnic*. Als Videokünstler arbeitete er an diversen Theatern wie Schauspiel Bochum, Schauspiel Dortmund, Staatstheater Kassel und Städtische Bühnen Münster. Der Animationsfilm „Südstadt“ und die Realinszenierung „Stadt ohne Geld“, die *sputnic* zusammen mit *kainkollektiv* am Schauspiel Dortmund veranstaltete, wurden mit Awards ausgezeichnet. Als Dozent ist er zudem an der Hochschule Niederrhein und der Akademie für Mode und Design tätig. www.sputnic.tv

050 644	Selected Works by Oscar Wilde		Weidle
M.A.-Modul: Aufbaumodul			
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Do 14 – 16	GABF 04/413	
<p>In the seminar we shall be looking at selected works by Oscar Wilde (1854-1900) within the social and historical contexts of the Victorian Age (1837-1901). Wilde's major works, such as the plays <i>The Importance of Being Earnest</i> and <i>Lady Windermere's Fan</i>, his novel <i>The Picture of Dorian Gray</i>, various short stories, poems and some of his political and poetological writings/letters, will be considered in the light of 18th-century discourses and phenomena such as aestheticism, modernism and decadence.</p> <p>I recommend the following edition (or any of the later reprints) of Wilde's works:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Complete Works of Oscar Wilde. With an introduction by Vyvyan Holland.</i> London: Harper Perennial, 1996. <p>Students are kindly asked to have read <i>The Picture of Dorian Gray</i> by the first session!</p> <p>Attention: There will be no sessions on the 13th and 20th of December! The material and assignments for the missed sessions will be uploaded on blackboard.</p> <p>Requirements for credits:</p> <p>Übung: Regular attendance; active participation; thorough preparation of the primary and secondary material; presentation; creation of bibliography for a hypothetical paper on one</p>			

subject comprising 30 titles (none from the seminar bibliography).

Seminar: Regular attendance; active participation; thorough preparation of the primary and secondary material; term paper (10-15 pages) to be handed in by 1 April 2013

First session: October 18, 2012

051 629	Instrumentales Theater und Szenische Komposition	Woitas
<p>M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste) Ergänzungsbereich</p>		
3 st.	Mo 14 – 17	GABF 05/608
<p>Was passiert eigentlich, wenn Musiker nicht mehr nur Musik machen, sondern zu Darstellern werden? Welche Verbindungen von Körper, Bewegung, Raum und Klang sind jenseits vertrauter Aufführungskonventionen möglich? Haben Instrumente ein Eigenleben, einen Charakter und wie kann man den zeigen? Diese und viele andere Fragen haben sich Komponisten wie Mauricio Kagel, John Cage oder Heiner Goebbels, aber auch schon Igor Strawinsky gestellt – und ebenso unterschiedliche wie überraschende Antworten gefunden. Im Seminar werden wir einige dieser Ansätze kennenlernen und diskutieren – und vielleicht auch eigene Lösungen finden.</p>		
<p>ACHTUNG BEGRENZTE TEILMEHMERZAHL (max. 25 Pers.)</p>		
<p>Bitte schicken Sie bis zum 15. September 2012 eine persönliche Anmeldung mit kurzer Darlegung Ihrer Interessenschwerpunkte bzw. ersten Themenvorschlägen per Email an: monika.woitas@t-online.de.</p>		
<p>Leistungsnachweise: Referat, kl. Hausarbeit (TN); Mündliche Prüfung, Referat mit Hausarbeit, Szenische Arbeit (LN)</p>		
<p>Literaturhinweise:</p>		
<p>R.J. Sacher, Musik als Theater. Tendenzen zur Grenzüberschreitung in der Musik von 1958 bis 1968, Regensburg 1985 * W. Fetterman, John Cage's theatre pieces – notations and performances, o.O. 1992 * H.P. Bayerdörfer (Hg.), Stimmen – Klänge – Töne. Synergien im szenischen Spiel, Tübingen 2002 * Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung, Berlin 2002 * S. Mauser (Hg.), Musiktheater im 20. Jh., Laaber 2002, S. 329-242 * K. Deuffert, John Cages Theater der Präsenz, BoD 2002 * Hören und Sehen – Musik audiovisuell. Wahrnehmung im Wandel. Produktion – Rezeption – Analyse – Vermittlung, hg. vom Institut für Neue Musik Darmstadt, Mainz 2005 * H.-F. Bormann, Verschwiegene Stille. John Cages performative Ästhetik, München 2005 [online über BSB] * M. Woitas, Die Bühne als Partitur. Anmerkungen zum aktuellen Musik-Theater und zur Notwendigkeit einer Musiktheaterwissenschaft, in: Corinna Herr/Monika Woitas (Hg.), Musik mit Methode, Köln/Weimar 2006, S.239-249 * M. Rebstock, Komposition zwischen Musik und Theater. Das instrumentale Theater von Mauricio Kagel zwischen 1959 und 1965, Hofheim 2007 * J. Schläder (Hg.), Das Experiment der Grenze. Ästhetische Entwürfe im Neuesten Musiktheater, Leipzig 2009 * J.H. Schröder, Cage & Cunningham Collaboration. In- und Interdependenz von Musik und Tanz, Hofheim 2011.</p>		
<p>Beginn: 15. Oktober 2012</p>		

051 630	Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Musik	Voitas
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul Ergänzungsbereich M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste / Theorie und Ästhetik Szenischer Künste)		
2 st.	Di 12 – 14	GABF 05/604
<p>Musik und Tanz gehören zusammen – zumindest bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Erst da lösen sich Tanzreformer wie Rudolf von Laban vom „Diktat“ der Musik. Bis dahin waren vor allem Ballette mehrheitlich eine „Composition à deux“, bei der Komponist und Choreograph eng zusammenarbeiten mussten, sofern sie nicht gleich beides in Personalunion vereinten wie etwa Jean-Baptiste Lully oder Salvatore Viganò. Diese musikalisch-choreographische Komposition stellt jedoch besondere Ansprüche, denen wir am Beispiel berühmter „Autorenteams“ wie Petipa/Tschaikowsky, Balanchine/Strawinsky oder Forsythe/Willems sowie an paradigmatischen Szenen nachspüren wollen. Fundamentale Kenntnisse in Musik und Tanzgeschichte werden vorausgesetzt.</p> <p>Leistungsnachweise: Referat, kl. Hausarbeit, Moderation (TN); Mündliche Prüfung, Referat mit Hausarbeit (LN)</p> <p>Literaturhinweise: P. Hodgins, Relationships between Score and Choreography in Twentieth-Century Dance. Music, Movement & Metaphor, Lewiston 1992 * O. P. Graber, Composition à deux? Reflexionen zur Genese von Ballettpartituren, Bergisch-Gladbach 1997 * St. Jordan, Moving music – dialogues with music in twentieth-century ballet, London 2000 * J. Rothkamm, Ballettmusik des 19. und 20. Jahrhunderts. Dramaturgie einer Gattung, Mainz 2011</p> <p>Beginn: 16. Oktober 2012</p>		

051 631	Diaghilews Ballets Russes – Podium der Avantgarde?	Voitas
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) Ergänzungsbereich		
2 st.	Di 16 – 18	GABF 05/608
<p>Die 1909 von Serge Diaghilew gegründeten und bis zu seinem Tod 1929 von ihm geleiteten Ballets Russes haben Tanz, Musik und Theater des 20. Jahrhunderts wie kaum ein anderes Ensemble geprägt. Die Namensliste der Mitarbeiter liest sich wie ein „Who is who“ avantgardistischer Kunst – von Debussy, Ravel und Strawinsky über Jean Cocteau und Apollinaire bis hin zu Picasso, Matisse oder Max Ernst. Doch was war eigentlich so „neu“ an Diaghilews Konzept, was machte dieses Ensemble zu einem Motor künstlerischer Innovationen? Das Seminar wird daher nicht nur die wichtigsten Persönlichkeiten und Produktionen betrachten, sondern</p>		

vor allem nach Antworten auf diese Fragen suchen. Basiswissen zum Thema wird vorausgesetzt, da zahlreiche Publikationen vorliegen und Wissenslücken leicht aufgefüllt werden können!

Leistungsnachweise: Referat, kl. Hausarbeit, Moderation (TN); Mündliche Prüfung, Referat mit Hausarbeit (LN)

Literaturhinweise (nur eine kleine Auswahl!):

L. Garafola, Diaghilev's Ballets Russes. New York 1989 * R. Shead, Ballets Russes, London 1989 * C. Jeschke u.a. (Hrsg.), Spiegelungen. Die Ballets Russes und die Künste, Berlin 1997

Beginn: 16. Oktober 2012

050 535	Grundpositionen der Literaturtheorie		Zelle
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Do 10 – 12	GB 03/46	
<p>Auch wer glaubt, er brauche keine Literaturtheorie, weil es in der Neugermanistik darauf ankomme, literarische Werke zu interpretieren, praktiziert eine (implizite und subjektive) Literaturtheorie, insofern er mindestens drei starke literaturtheoretische Voraussetzungen macht, und zwar darüber, dass er weiß, was ‚Literatur‘ ist, dass er das so eröffnete literarische Feld nach ‚Werken‘ organisiert und dass ‚Interpretation‘ die zentrale literaturwissenschaftliche Tätigkeit ist. Literaturtheorie macht das Voraussetzungssystem literaturwissenschaftlicher Praxis bewusst, hinterfragt und systematisiert die verwendeten Begriffe und versucht, sie zusammenhängend zur Darstellung zu bringen. Das Seminar wird sich mit drei grundlegenden Herangehensweisen beschäftigen, ohne deren Kenntnis man in der aktuellen Theoriedebatte aufgeschmissen ist. Gelesen werden Vertreter der Hermeneutik (Schleiermacher, Boeckh, Gadamer, Ricœur), des Formalismus (Šklovskij, Ejchenbaum, Tynjanov, Bachtin) und des Strukturalismus (Saussure, Lévi-Strauss, Jakobson, Barthes). Die Texte sind in einem elektronischen Blackboardreader zugänglich gemacht (einen Papierreader wird es nicht geben).</p>			
<p>Literatur zur Vorbereitung: (a) Lesen Sie in Blackboard die im Kommentartext mit Autornamen kurzgetitelten Texte. (b) Zur Vorbereitung empfehle ich Anschaffung und Studium von: Achim Geisenhanslüke: Einführung in die Literaturtheorie. Von der Hermeneutik zur Medienwissenschaft [2003]. 5. unv. Aufl. Darmstadt 2010.</p>			
<p>Anmeldeverfahren: Eine Anmeldung über VSPL ist nicht möglich! Die Anmeldung vollziehen Sie vielmehr durch Eintragung in eine TeilnehmerInnenliste in meinem Sekretariat bzw. bei meinen Hilfskräften in GB 3/38 (bitte beachten Sie die auf meiner Homepage annoncierten Öffnungszeiten), wodurch Sie auch Kenntnis des Blackboard-Kennworts erhalten.</p>			
<p>Teilnahmevoraussetzung: Bereitschaft, z. T. schwere literaturtheoretische Texte ggf. mehrmals zu studieren.</p>			
<p>Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme, Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Thesenpapier (schriftlich/mündlich). Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus! Da es sich bei diesem HS-BA um eine Kernveranstaltung im Schwerpunktmodul handelt, können Masterstudierende hier nur einen TN, aber keinen LN erwerben. „Independent Studies“ werden betreut.</p>			

Teilnehmerbegrenzung: 60 Studierende

Sprechstunde: Im Semester: GB 3/37, Do 16–17; Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

Beginn: 18. Oktober 2012

050 549	Rhetorik von Platon bis de Man	Schwering, Zelle
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Mi 10 – 12	GBCF 05/707
<p>Seit längerem sind in den Humanwissenschaften wissenschafts- und literaturtheoretische Positionen zu beobachten, die eine Rückkehr in die Rhetorik betreiben und ein Verständnis der Literatur als Rede forcieren. Solche Rückkehren in die Rhetorik zielen darauf, gegenüber einem älteren, realistischen, d.h. auf einem korrespondenztheoretischen Wahrheitsbegriff beruhenden Wissenschaftsverständnis, nominalistische Ansätze zur Geltung zu bringen, die – angetrieben durch Kants subjektive Wendung, Nietzsches Perspektivismus, ‚linguistic turn‘ oder neokantianistischen Konstruktivismus – ästhetische und rhetorische Kriterien in der Epistemologie der Kultur-, Sozial- und Naturwissenschaften stark machen. Das gilt namentlich für die ‚Neue Rhetorik‘, die die Position vertritt, dass Wissen durch Kommunikation nicht nur vermittelt, sondern durch sie allererst erzeugt wird. Rhetorik wird hier also nicht als Instrument verstanden, Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen, sondern Wahrheit mittels Rhetorik hervorzurufen. Das Verständnis solcher neorhetorischer Positionen setzt freilich Kenntnis der Rhetorik, ihrer Geschichte und ihrer gegenwärtigen Positionen voraus. Solche Kenntnisse will das Seminar durch Lektüre kanonischer rhetorischer Grundlagenwerke (z.T. in Auszügen) vermitteln: Aristoteles (Rhetorik, Ausz.) und Cicero (De Oratore, Ausz.) für die gr.-röm. Antike; Kant (KU §§ 50 ff.) für den ‚Tod der Rhetorik‘ im 18. Jahrhundert; Nietzsche (Über Wahrheit und Lüge im aussermoralischen Sinne, entst. 1873); Perelmann (Die Neue Rhetorik, eng., 1958, Ausz.), Barthes (Die alte Rhetorik, frz. 1970) und de Man (Semiotik und Rhetorik, engl. 1973) für die ‚Neue Rhetorik‘ der Moderne. Die genannten Texte und weitere Quellen und Forschungsbeiträge sind in einem elektronischen Blackboardreader zugänglich (einen Papierreader wird es nicht geben).</p> <p>Literatur zur Vorbereitung: (a) Lesen Sie in Blackboard die im Kommentartext genannten Texte. (b) Zur Vorbereitung empfehlen wir Anschaffung und Studium von: Karl-Heinz Göttert: Einführung in die Rhetorik. Grundbegriffe – Geschichte – Rezeption [1991]. 4., überarb. Aufl. München 2009 (= utb, 1599). (c) Einen ersten Überblick bieten der auf der Homepage von Prof. Zelle unter „Lehre/downloads“ eingestellte „Bochumer Rhetorische Trichter“:</p> <p>http://staff.germanistik.rub.de/zelle/files/2011/01/Bochumer-rhetorischer-Trichter.pdf sowie der Aufsatz: Carsten Zelle: Fall und Aufstieg der Rhetorik in der Moderne. In: Die 7 Freien Künste in Antike und Gegenwart. Hg. Reinhold F. Glei. Trier 2006, 237–263 http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/carsten.zelle/dateien/Zelle_Aufsatz.pdf.</p>		
<p>Anmeldeverfahren: Eine Anmeldung über vspl ist nicht möglich! Die Anmeldung vollziehen Sie vielmehr durch Eintragung in eine TeilnehmerInnenliste im Sekretariat (Frau Grautstück) bzw. bei der Hilfskraft (Herr Zein) von Prof. Zelle in GB 3/38 (bitte beachten Sie die auf der Homepage annoncierten Öffnungszeiten), wodurch Sie auch Kenntnis des Blackboard-Kenn-</p>		

worts erhalten.

Teilnahmevoraussetzung: BA-Abschluss und (für Studierende, die ihr B.A.-Studium im WS 2008/09 oder später aufgenommen haben) die Erfüllung der ‚Frühneuzeitobligatorik‘, d.h. der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem Pro- oder Hauptseminar oder einer Übung mit thematischem Schwerpunkt vor 1750 oder der Ringvorlesung ‚Literatur der Frühen Neuzeit – Texte und kulturelle Kontexte‘.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme, Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Thesenpapier (schriftlich/mündlich). Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus. „Independent Studies“ werden betreut.

Teilnehmerbegrenzung: 30 Studierende

Sprechstunde: (Zelle) Im Semester: GB 3/37, Do 16–17; Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf der Homepage.

Beginn: 17. Oktober 2012

051 632	Fachtutorium: Musiktheater in und als musikalische/r Performance	Pözl-Hofer; Betreuer: Hiß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mo 12 – 14	GABF 05/608
<p>Dass die Oper ein „unmögliches Kunstwerk“ ist, ist spätestens seit Oscar Bies Abhandlung <i>Die Oper</i> von 1913 allgemein bekannt. Doch ist sie auch eine im Aussterben begriffene Kunst? Eine, die sich mutwillig ihr eigenes Grab schaufelt? Denn immer wieder wird beklagt, dass sich, im Gegensatz zum Schauspieltheater, kaum zeitgenössische Werke auf den traditionsreichen Opernbühnen finden. So diagnostiziert Ralph Hammerthaler in <i>Theater der Zeit</i> (Ausgabe März 2012), dass „das jeweils zeitgenössische Werk, das die Entwicklung der Gattung entscheidend geprägt hat“, heute größtenteils fehlt. Man betritt „die Oper wie ein Museum“.</p> <p>Die Oper mag vielleicht am Ende sein, aber das musikalische Theater hat sich im 20. Jahrhundert immer wieder neu erfunden, sei es auf der Opernbühne, sei es im Feld von musikintegrierendem Theater oder Performance. Wie in diesem Zusammenhang Gattungstraditionen aufgebrochen, dekonstruiert, neu oder anders zusammengesetzt wurden, soll im Rahmen des Seminars anhand ausgewählter (Anti-)Werke diskutiert werden.</p> <p>Ausgehend von Alban Bergs <i>Wozzeck</i> (1925) im Spannungsfeld zwischen freier Atonalität und traditionellen Vorgaben der Oper, soll ein Bogen über musikalisches Experimentiertheater des vergangenen Jahrhunderts geschlagen werden.</p> <p>Auf dem Programm stehen John Cage, Mauricio Kagel und Karlheinz Stockhausen. Wir beschäftigen uns mit Anti-Oper und Anti-Anti-Oper (Luciano Berio) und der Klang- und Erlebniswelt des Fluxus (John Cage, Nam June Paik). Das postmoderne Musiktheater wird am Beispiel von Christoph Marthaler und Christoph Schlingensiefel zum Thema.</p> <p>Auch wenn die Oper als kulturbürgerliche Institution zum Museum degeneriert – in den</p>		

multiplen Formen eines musikalischen Theaters und einer musikalischen Performance scheint weiterzuleben, was vor vierhundert Jahren im Zeichen der Wiederbelebung des antiken Theaters begann. Das Seminar probiert den Nachweis der Vitalität des Musikalischen im Szenischen.

Beginn: 15. Oktober 2012

THEATERPRAKTISCHE ÜBUNGEN / GRUNDMODUL SZENISCHE FORSCHUNG

Theaterpraktische Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen.

051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum	Bergmann
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung		
2 st.	Blockveranstaltung	Ringlokschuppen
<p>Die Anschauung, was als Kunst zu verstehen ist, war und ist einem stetigen Wandel unterzogen. In den letzten Jahren sind nunmehr die urbanen Künste stärker in den Fokus des Diskurses gerückt. Diese Entwicklung ist sicherlich mit einem inhaltlichen Perspektivwechsel bei den agierenden Künstlern verbunden, darüber hinaus aber auch dem demografischen Wandel unserer städtischen Gesellschaft und den damit verbundenen politischen Herausforderungen geschuldet.</p> <p>Der Ringlokschuppen initiiert schon seit geraumer Zeit Stadtraumprojekte, wie die „Eichbaumoper“ mit <i>raumlaborberlin</i> in 2008, „Super Night Shot“ mit <i>Gob Squad</i> in 2009 oder „Wessen Stadt ist die Stadt? Ein Aufstand“ mit der Performancegruppe <i>LIGNA</i> im Jahr 2011. Im Herbst des vergangenen Jahres initiierte der Ringlokschuppen ein ebenfalls auf Teilhabe und Beteiligung ausgerichtetes Stadtspiel in Realversion: „SchlimmCity“. All diese Projekte verstehen sich als performative Stadtraumprojekte. Die jeweiligen Positionen, Ziele und Wirkungen sind vielschichtig und sollen im Seminar partikulär differenziert werden.</p> <p>Das Langzeitprojekt „Eichbaum“ und dessen Möglichkeiten zur urbanen Transformation wird mit dem Interventionsprojekt „SchlimmCity“ abgeglichen. Hierbei wird den jeweiligen Veränderungspotenzialen nachgegangen. Holger Bergmann wird aber nicht nur vergangene Arbeiten mit den Studierenden reflektieren, sondern auch aktuelle künstlerische Positionen vorstellen und Künstlergruppen ins Seminar einladen. Geplant sind Einführungen in gegenwärtige Stadtraumarbeiten von <i>Invisible Playground</i> und vom <i>raumlaborberlin</i>. Die Performancegruppe <i>LIGNA</i> wird Einblick in die aktuelle Arbeit an dem europaweiten Projekt „Walking in the City“ geben, und <i>copy & waste</i>, deren stadtraumspezifische Untersuchungen im Oktober 2012 in Mülheim beginnen, diskutieren die Verbindung von Stadtraum und Bühne.</p>		

Vorbesprechung:

Mittwoch, 17. Oktober 2012, 14.00 Uhr, Ringlokschuppen Mülheim an der Ruhr

Seminartermine:

27. Oktober 2012

31. Oktober 2012

10. November 2012

1. Dezember 2012 (oder alternativ: 24. November),

15. Dezember 2012

An allen Tagen jeweils 14:00 Uhr, mit **Ausnahme** des 31. Oktober 2012: 12:00 Uhr

051 640	Schauspiel und Improvisation		Frey Meyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul			
B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung			
4 st.	Di 10 – 14	MZ	
<p>Improvisation im Theater heißt Spielen ohne Text und ist ein zentraler Bestandteil in der klassischen Schauspielausbildung. Spontane Improvisation mit der Rolle und/oder der spezifischen jeweiligen gegenwärtigen Situation gehören für Schauspieler in etablierten Theatern vor allem aber auch in der freien Szene zur Aufführungspraxis. Improvisation gab auch einer Form des Theaters den Namen und das Prinzip: dem Improvisationstheater.</p> <p>Im Seminar werden theoretisch manche Formen der Improvisation aus der Theatergeschichte und aus den aktuellen Veranstaltungskonzepten vorgestellt und besprochen. Des Weiteren sollen praktische Improvisationsübungen die eigene Kreativität auf die Probe stellen. Ziel soll sein, eigene Grenzen im Schauspiel zu überwinden und sich neue unbekannte Freiräume zu erschließen.</p> <p>Die vorgestellten Formen und Übungen können die Grundlage für die Erarbeitung der öffentlichen Abschlussperformance am 29. Januar 2013 um 19.30 Uhr sein. Die Wahl der Konzeption und des Themas ist frei wählbar. Im Mittelpunkt steht dabei das Theatermittel Improvisation und nicht das einstudierte Schauspiel. Die Teilnahme an der Performance oder Szene – entweder einzeln oder in der Gruppe – ist erforderlich zum Erhalt der CPs.</p> <p>Da das Seminar zusammen mit Studierenden aus dem Optionalbereich stattfindet, ist die Anwesenheit pünktlich zur ersten Sitzung am 16. Oktober 2012 unbedingt erforderlich. Bei unentschuldigtem Fehlen bzw. unentschuldigter Verspätung wird der Platz zu Beginn der ersten Sitzung vergeben</p> <p>Teilnehmerzahl: maximal 5 Personen</p> <p>LN (Referat/Moderation/Thesenpapier + Teilnahme bei der Performance): B.A.: 5 CP</p> <p>Beginn: 16. Oktober 2012</p>			

050 641	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum	Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung		
n.V.	n.V.	MZ
<p>Das Musische Zentrum ist eine einzigartige Einrichtung an deutschen Universitäten. Studierende und Angehörige der RUB können sich in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Musik oder Studiobühne außer- und innerhalb ihres Studiums engagieren.</p> <p>Im Bereich Theater gibt es die Möglichkeit, an einer Inszenierung der Studiobühne oder bei einer studentischen Theatergruppe mitzuwirken. Die Aufgabenfelder sind Schauspiel, Ausstattung, Regie- und Dramaturgieassistentenz.</p> <p>Je nach Produktion und Funktion ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Meistens finden die Proben außerhalb der Vorlesungszeit statt, d.h. abends, an Wochenenden oder in den Ferien. Eine Teilnahme setzt viel Engagement voraus.</p> <p>Wer theaterpraktisch bei einer Produktion der Studiobühne mitarbeiten möchte, sollte sich spätestens bis zum 11. Oktober 2012 bei Karin Freymeyer angemeldet haben. Über die verschiedenen studentischen Theatergruppen, die in den Räumen der Studiobühne proben, informiert das Team der Studiobühne. Die Teilnahmebedingungen sind dann aber bei den jeweiligen Gruppen zu erfragen.</p> <p>Aktuelles Programm und Produktionen siehe: www.rub.de/mz-theater</p> <p>TN: 2 CP - 5 CP (B.A.)</p>		

051 625	Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen	Schallenberg
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung		
2 st.	Do 14 – 18 (14-tägl.)	GABF 04/255
<p>In diesem Seminar sollen zwei Entwicklungen der aktuellen Performancekunst behandelt werden, die zumeist etwas abseits der großen Debatten stehen oder einseitig unter politisch-aktionistischen Gesichtspunkten behandelt werden: die Stadtraumaktion und die Audiokunst. So gilt das Hören, der auditive Sinn, gegenüber visuellen Ereignissen in ästhetischen Debatten oft als nachgeordnete Wahrnehmungsweise. Klänge, Atmosphären und Geräusche treten in der bewussten Wahrnehmung oft weit zurück hinter den scheinbar „klareren“ bildhaften Elementen, allenfalls nimmt man noch Musik und das gesprochene Wort zur Kenntnis. Ebenso bilden in der Auseinandersetzung mit dem (Stadt-)Raum größtenteils optische und planerische, soziogeografische Gesichtspunkte die Zentren der Debatte.</p> <p>Dem gegenüber sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Beispiele bewusster künstlerischer Nutzung von raumbezogenen Klangereignissen entstanden, neue Formen an der Schnittstelle zwischen Performance- und Aktionskunst, Theater, Installation, Literatur und Musik. Diese Werke stellen dabei gleichzeitig ganz neu die Frage nach einer ästhetischen Wahrnehmung, nach dem Zuschauer und allgemeinen Zusammenhängen von Inszenierung und "Realität".</p>		

Das Seminar soll sich diesen neuen Formen widmen, speziell dem seit Anfang der 90er Jahre entstandenen Genre des Audiowalks als einer Form, die beide Ansätze vereint. Im Seminar sollen Vertreter dieser Kunstform und ihre Werke konkret untersucht und diskutiert werden: die kanadische Medienkünstlerin Janet Cardiff, die ihre Zuhörer, ausgestattet mit mp3-Playern auf einen Weg durch die Stadt schickt, die Gruppe Rimini Protokoll, die in mehreren Stücken politisch-ökonomische Zusammenhänge anhand von Hörrundgängen debattiert, die Gruppe LIGNA, die in ihren speziellen Radiokunstwerken den Zuhörer als zentrale Figur befragt, sowie weitere Künstler(gruppen) wie Ultra-Red, Peter Cusack und Hofmann&Lindholm.

Begleitend soll die künstlerische Arbeit anhand exemplarischer theoretischer Texte reflektiert werden.

Das Seminar richtet sich an interessierte Einsteiger aus der Theater-, Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaft. Vorkenntnisse technischer oder theoretischer Art sind NICHT erforderlich. Die Texte und Hörstücke werden größtenteils als Kopien bzw. Scan-Dateien und als Audiofiles zur Verfügung gestellt.

Literatur u.a.:

Janet Cardiff: The walk book, König 2005

Shuhei Hosokawa: The Walkman Effekt, in: Popular Music Vol. 4, Cambridge 1984

Michel Chion: Audio-Vision. Sound on Screen (1990/1994)

Jean-Luc Nancy: Zum Gehör, Zürich 2010

R. Murray Schafer: The Tuning of the World (The soundscape), New York 1977

Ivan Chtcheglov, Formel für einen neuen Urbanismus (1953), in: Pierre Gallisairres, Der Beginn einer Epoche. Texte der Situationisten, Hamburg 1995

Hörstücke u.a.:

Orson Welles, The war of the world, CBS Radio 1938

Hygiene Heute (Kaegi/Ernst) – System Kirchner (2000)

Janet Cardiff, George Bures Miller: The Missing Voice (1999)

Rimini Protokoll: Call Cutta (2005), Cargo Sofia (2007)

Ligna, Radioballett (2002)

Peter Cusack: Sounds From Dangerous Places

Hofmann&Lindholm: Archiv der zukünftigen Ereignisse (2011)

Beginn: 25. Oktober 2012

051 624	„Übung in Zurückhaltung“. Workshop von Hofmann&Lindholm im Rahmen des Festivalcampus der Ruhrtriennale 2012	Lindholm
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung		
2 st.	Blockveranstaltung	
<i>Übung in Zurückhaltung</i> ist zugleich Titel und Programm einer Theorie und Praxis verknüpfenden Lehrveranstaltung des Regie- und Autorenduos Hofmann&Lindholm. Im Mittelpunkt stehen (künstlerische) Strategien der Reduktion, des Entzugs oder des Ausbleibens. Wie dezent lässt sich arbeiten? Wann ist was mehr als genug? Der Workshop gehört zum Angebot des <i>Internationalen Festivalcampus der Ruhrtriennale</i> und verbindet theoretische Seminar-		

einheiten mit konkreten Erprobungen, Diskussionen und (kostenlosen) Besuchen ausgewählter Triennale-Vorstellungen. *Übung in Zurückhaltung* stellt eine Einladung an Studierende dar, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 beschränkt. Der Veranstaltungsort in Bochum wird noch bekannt gegeben.

TN: Regelmäßige und aktive Teilnahme

LN: Regelmäßige und aktive Teilnahme + ausgearbeitete und kontextualisierte Projektbeschreibung resp. Projektdokumentation

Termin: 19. – 24. August 2012

KOLLOQUIEN

051 645	Kolloquium für Forschungsprojekte	HiB
1 st.	n.V.	

MODULARISIERTES LEHRANGEBOT

B.A.-PHASE

PROPÄDEUTISCHES MODUL

051 605	Grundkurs I 2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/514	Groß
051 606	Grundkurs I 2 st., Di 12 – 14, GB 03/42	Hinnenberg
051 600	Vorlesung mit Übung: Dramaturgische Grundbegriffe 2 st., Di 16 – 18, HGA 20	Hiß
050 301	Intertextualität. Theorien und Fallstudien 2 st., Di 10 – 12, HGB 40	Schmitz-Emans
050 624	Shakespeare and Literary Theory 2 st., Do 10 – 12, HGB 10	Weidle
051 613	Absurdes Theater im anglo-amerikanischen Kontext (Pinter, Albee, Kopit): Absurd? 2 st., Do 14 – 16, GB 03/49	Groß
051 614	Zwischen Semiose und Phänomenologie: Einführung in die Schauspielertheorie 2 st., Di 14 – 16, GB 03/49	Groß
051 615	Die Aufführungsanalyse in Theorie und Praxis 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/60	Groß
051 616	Theater in der Kritik 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Heppekausen
051 628	Maxim Gorkij und Schriftsteller seines Kreises 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/49	Tsurkan
051 631	Diaghilews Ballets Russes – Podium der Avantgarde? 2 st., Di 16 – 18, GABF 05/608	Woitass
051 632	Fachtutorium: Musiktheater in und als musikalische/r Performance 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	Pözl-Hofer; Betreuer: Hiß

SYSTEMATISCHE MODULE

THEORIE

051 600	Vorlesung mit Übung: Dramaturgische Grundbegriffe 2 st., Di 16 – 18, HGA 20	Hiß
050 301	Intertextualität. Theorien und Fallstudien 2 st., Di 10 – 12, HGB 40	Schmitz-Emans
050 624	Shakespeare and Literary Theory 2 st., Do 10 – 12, HGB 10	Weidle
050 314	Die europäische Décadence 2 st., Di 16 – 18, GABF 04/411	Backe
051 611	Das Politische und die Politik: Neue Politiken des Ästhetischen 2 st., Blockveranstaltung	Esch-van Kan
051 612	Göttliche Untreue. Das Theater Friedrich Hölderlins 2 st., Blockveranstaltung	Etzold
050 322	Samuel Beckett 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49	Goßens
051 614	Zwischen Semiose und Phänomenologie: Einführung in die Schauspielertheorie 2 st., Di 14 – 16, GB 03/49	Groß
051 615	Die Aufführungsanalyse in Theorie und Praxis 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/60	Groß
051 616	Theater in der Kritik 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Heppekausen
051 617	<i>Ödipus auf Kolonos</i> 2 st., Blockveranstaltung	Hinnenberg
051 618	Elektras Weg 2 st., Do 16 – 18, GB 02/60	Hiß
051 622	Die Rolle ins Spiel bringen. Das Rollenspiel als Kunst- form 2 st., Fr 10 – 14 (14-täglich), GB 02/160	Junicke

051 626 *Für schwer erziehbare Konsument*innen: Zeitgenössische Subjektivität und Bilderindustrie im Zusammenhang mit Tiqquns Theorie des Junge-Mädchens* Stommel
2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255

050 535 Grundpositionen der Literaturtheorie Zelle
2 st., Do 10 – 12, GB 03/46

GESCHICHTE

050 314 Die europäische Décadence Backe
2 st., Di 16 – 18, GABF 04/411

051 612 Göttliche Untreue. Das Theater Friedrich Hölderlins Etzold
2 st., Blockveranstaltung

051 613 Absurdes Theater im anglo-amerikanischen Kontext Groß
(Pinter, Albee, Kopit): Absurd?
2 st., Do 14 – 16, GB 03/49

051 614 Zwischen Semiose und Phänomenologie: Einführung in Groß
die Schauspielertheorie
2 st., Di 14 – 16, GB 03/49

051 617 *Ödipus auf Kolonos* Hinnenberg
2 st., Blockveranstaltung

051 618 Elektras Weg Hiß
2 st., Do 16 – 18, GB 02/60

051 628 Maxim Gorkij und Schriftsteller seines Kreises Tsurkan
2 st., Mi 14 – 16, GB 03/49

051 630 Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Woitas
Musik
2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604

051 631 Diaghilews Ballets Russes – Podium der Avantgarde? Woitas
2 st., Di 16 – 18, GABF 05/608

THEATER DER GEGENWART/ANALYSE

051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum 2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen	Bergmann
050 318	Geldgeschäfte 2 st., Do 16 – 18, GABF 04/411	Dahms
050 322	Samuel Beckett 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49	Goßens
051 613	Absurdes Theater im anglo-amerikanischen Kontext (Pinter, Albee, Kopit): Absurd? 2 st., Do 14 – 16, GB 03/49	Groß
051 615	Die Aufführungsanalyse in Theorie und Praxis 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/60	Groß
051 616	Theater in der Kritik 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Heppekausen
051 620	Ruhrtriennale-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Woitas
051 621	<i>Scene and screen</i> – Shakespeare und der Film 2 st., Fr 10 – 14 (14-täglich), GB 02/160	Junicke
051 625	Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen 2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255	Schallenberg
051 628	Maxim Gorkij und Schriftsteller seines Kreises 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/49	Tsurkan
051 630	Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Musik 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604	Woitas
051 631	Diaghilews Ballets Russes – Podium der Avantgarde? 2 st., Di 16 – 18, GABF 05/608	Woitas
051 632	Fachtutorium: Musiktheater in und als musikalische/r Performance 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	Pözl-Hofer; Betreuer: Hiß

**SYSTEMATISCHES MODUL:
SZENISCHE FORSCHUNG**

051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum 2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen	Bergmann
051 622	Die Rolle ins Spiel bringen. Das Rollenspiel als Kunstform 2 st., Fr 10 – 14 (14-täglich), GB 02/160	Junicke
051 624	„Übung in Zurückhaltung“. Workshop von Hofmann&Lindholm im Rahmen des Festivalcampus der Ruhrtriennale 2012 (19. – 24. August) 2 st., Blockveranstaltung	Lindholm
051 625	Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen 2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255	Schallenberg

WEITERFÜHRENDE MODULE

DRAMATURGIE

051 600	Vorlesung mit Übung: Dramaturgische Grundbegriffe 2 st., Di 16 – 18, HGA 20	Hiß
050 624	Shakespeare and Literary Theory 2 st., Do 10 – 12, HGB 10	Weidle
051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum 2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen	Bergmann
050 322	Samuel Beckett 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49	Goßens
051 613	Absurdes Theater im anglo-amerikanischen Kontext (Pinter, Albee, Kopit): Absurd? 2 st., Do 14 – 16, GB 03/49	Groß
051 617	<i>Ödipus auf Kolonos</i> 2 st., Blockveranstaltung	Hinnenberg

051 618	Elektras Weg 2 st., Do 16 – 18, GB 02/60	Hiß
051 620	Ruhrtriennale-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Woitas
051 625	Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen 2 st., Do 14 – 18 (14-tägig), GABF 04/255	Schallenberg
051 628	Maxim Gorkij und Schriftsteller seines Kreises 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/49	Tsurkan
051 630	Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Musik 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604	Woitas
051 631	Diaghilews Ballets Russes – Podium der Avantgarde? 2 st., Di 16 – 18, GABF 05/608	Woitas

INTEGRALE THEATERWISSENSCHAFT

050 489	Ringvorlesung: Literaturtheorie 2 st., Fr 10 – 12, HGB 30	Binczek/Zelle
050 301	Intertextualität. Theorien und Fallstudien 2 st., Di 10 – 12, HGB 40	Schmitz-Emans
050 624	Shakespeare and Literary Theory 2 st., Do 10 – 12, HGB 10	Weidle
050 314	Die europäische Décadence 2 st., Di 16 – 18, GABF 04/411	Backe
050 318	Geldgeschäfte 2 st., Do 16 – 18, GABF 04/411	Dahms
051 611	Das Politische und die Politik: Neue Politiken des Ästhetischen 2 st., Blockveranstaltung	Esch-van Kan
051 612	Göttliche Untreue. Das Theater Friedrich Hölderlins 2 st., Blockveranstaltung	Etzold
050 322	Samuel Beckett 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49	Goßens

051 616	Theater in der Kritik 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Heppekausen
051 621	<i>Scene and screen</i> – Shakespeare und der Film 2 st., Fr 10 – 14 (14-täglich), GB 02/160	Junicke
051 622	Die Rolle ins Spiel bringen. Das Rollenspiel als Kunstform 2 st., Fr 10 – 14 (14-täglich), GB 02/160	Junicke
051 625	Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen 2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255	Schallenberg
051 626	<i>Für schwer erziehbare Konsument*innen: Zeitgenössische Subjektivität und Bilderindustrie im Zusammenhang mit Tiquuns Theorie des Junge-Mädchens</i> 2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255	Stommel
051 628	Maxim Gorkij und Schriftsteller seines Kreises 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/49	Tsurkan
051 630	Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Musik 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604	Woitas
051 631	Diaghilews Ballets Russes – Podium der Avantgarde? 2 st., Di 16 – 18, GABF 05/608	Woitas
050 535	Grundpositionen der Literaturtheorie 2 st., Do 10 – 12, GB 03/46	Zelle
051 632	Fachtutorium: Musiktheater in und als musikalische/r Performance 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	Pözl-Hofer; Betreuer: Hiß

MEDIALITÄT

051 621	<i>Scene and screen</i> – Shakespeare und der Film 2 st., Fr 10 – 14 (14-täglich), GB 02/160	Junicke
051 625	Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen 2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255	Schallenberg
051 626	<i>Für schwer erziehbare Konsument*innen: Zeitgenössische Subjektivität und Bilderindustrie im Zusammenhang mit Tiquuns Theorie des Junge-Mädchens</i> 2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255	Stommel

THEATERPRAKTISCHES MODUL / GRUNDMODUL SZENISCHE FORSCHUNG

051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum 2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung	Bergmann
051 640	Schauspiel und Improvisation 4 st., Di 10 – 14, MZ B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung	Freymeyer
050 641	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum n.V., n.V. B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung	Freymeyer
051 625	Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen 2 st., Do 14 – 18 (14-tägig), GABF 04/255 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung	Schallenberg

M.A.-PHASE**AUFBAUMODUL**

050 489	Ringvorlesung: Literaturtheorie 2 st., Fr 10 – 12, HGB 30	Binczek/Zelle
051 600	Vorlesung mit Übung: Dramaturgische Grundbegriffe 2 st., Di 16 – 18, HGA 20	Hiß
050 301	Intertextualität. Theorien und Fallstudien 2 st., Di 10 – 12, HGB 40	Schmitz-Emans
050 624	Shakespeare and Literary Theory 2 st., Do 10 – 12, HGB 10	Weidle
051 612	Göttliche Untreue. Das Theater Friedrich Hölderlins 2 st., Blockveranstaltung	Etzold
050 322	Samuel Beckett 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/49	Goßens
051 618	Elektras Weg 2 st., Do 16 – 18, GB 02/60	Hiß
051 619	Neuere Mythentheorien 2 st., Fr 12 – 16 (14-täglich); GABF 05/608	Hiß
051 620	Ruhrtriennale-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Woitas
051 627	Handlung als Konfiguration: <i>Ödipus auf Kolonos</i> und Tschechows <i>Platonow</i> 2 st., Do 12 – 16 (14-täglich), GABF 05/608	Tatari
050 644	Selected Works by Oscar Wilde 2 st., Do 14 – 16, GABF 04/413	Weidle
051 629	Instrumentales Theater und Szenische Komposition 3 st., Mo 14 – 17, GABF 05/608	Woitas
051 630	Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Musik 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604	Woitas
050 549	Rhetorik von Platon bis de Man 2 st., Mi 10 – 12, GBCF 05/707	Zelle/Schwering

VERTIEFUNGSMODULE

050 489	Ringvorlesung: Literaturtheorie 2 st., Fr 10 – 12, HGB 30	Binczek/Zelle
051 600	Vorlesung mit Übung: Dramaturgische Grundbegriffe 2 st., Di 16 – 18, HGA 20	Hiß
050 301	Intertextualität. Theorien und Fallstudien 2 st., Di 10 – 12, HGB 40	Schmitz-Emans
050 624	Shakespeare and Literary Theory 2 st., Do 10 – 12, HGB 10	Weidle
051 612	Göttliche Untreue. Das Theater Friedrich Hölderlins 2 st., Blockveranstaltung	Etzold
051 618	Elektras Weg 2 st., Do 16 – 18, GB 02/60	Hiß
051 619	Neuere Mythentheorien 2 st., Fr 12 – 16 (14-täglich); GABF 05/608	Hiß
051 627	Handlung als Konfiguration: <i>Ödipus auf Kolonos</i> und Tschechows <i>Platonow</i> 2 st., Do 12 – 16 (14-täglich), GABF 05/608	Tatari
050 644	Selected Works by Oscar Wilde 2 st., Do 14 – 16, GABF 04/413	Weidle
051 629	Instrumentales Theater und Szenische Komposition 3 st., Mo 14 – 17, GABF 05/608	Woitas
051 630	Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Musik 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604	Woitas
050 549	Rhetorik von Platon bis de Man 2 st., Mi 10 – 12, GBCF 05/707	Zelle/Schwering

EXAMENSMODUL

051 619	Neuere Mythentheorien 2 st., Fr 12 – 16 (14-täglich); GABF 05/608	Hiß
051 629	Instrumentales Theater und Szenische Komposition 3 st., Mo 14 – 17, GABF 05/608	Woitas
051 630	Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Musik 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604	Woitas

ERGÄNZUNGSBEREICH

051 600	Vorlesung mit Übung: Dramaturgische Grundbegriffe 2 st., Di 16 – 18, HGA 20	Hiß
051 618	Elektras Weg 2 st., Do 16 – 18, GB 02/60	Hiß
051 630	Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Musik 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604	Woitas
051 631	Diaghilews Ballets Russes – Podium der Avantgarde? 2 st., Di 16 – 18, GABF 05/608	Woitas

M.A.-STUDIENGANG „SZENISCHE FORSCHUNG“**SZENISCHES PROJEKT**

- 051 623 („Un-)Disciplined Body“ – Theoretisch und praktisch ausgerichtetes Seminar in Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar (Studiengang: „Public Art and New Artistic Strategies“)
2 st., Mo 12 – 16 (14-täglich), Studioraum AudiMax Lindholm

DRAMATURGIE UND GESCHICHTE SZENISCHER KÜNSTE

- 051 610 Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum
2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen Bergmann
- 051 611 Das Politische und die Politik: Neue Politiken des Ästhetischen
2 st., Blockveranstaltung Esch-van Kan
- 051 612 Göttliche Untreue. Das Theater Friedrich Hölderlins
2 st., Blockveranstaltung Etzold
- 051 617 *Ödipus auf Kolonos*
2 st., Blockveranstaltung Hinnenberg
- 051 619 Neuere Mythentheorien
2 st., Fr 12 – 16 (14-täglich); GABF 05/608 Hiß
- 051 624 „Übung in Zurückhaltung“. Workshop von Hofmann&Lindholm im Rahmen des Festivalcampus der Ruhrtriennale 2012 (19. – 24. August)
2 st., Blockveranstaltung Lindholm
- 051 625 Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen
2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255 Schallenberg
- 051 626 *Für schwer erziehbare Konsument*innen: Zeitgenössische Subjektivität und Bilderindustrie im Zusammenhang mit Tiqquns Theorie des Junge-Mädchens*
2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255 Stommel

- | | | |
|---------|--|--------|
| 051 627 | Handlung als Konfiguration: <i>Ödipus auf Kolonos</i> und
Tschechows <i>Platonow</i>
2 st., Do 12 – 16 (14-tägig), GABF 05/608 | Tatari |
| 051 629 | Instrumentales Theater und Szenische Komposition
3 st., Mo 14 – 17, GABF 05/608 | Woitas |
| 051 630 | Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Musik
2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604 | Woitas |

KURATORISCHES WISSEN UND PROGRAMMGESTALTUNG

- | | | |
|---------|--|----------|
| 051 610 | Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum
2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen | Bergmann |
| 051 622 | Die Rolle ins Spiel bringen. Das Rollenspiel als Kunstform
2 st., Fr 10 – 14 (14-tägig), GB 02/160 | Junicke |
| 051 623 | („Un-)Disciplined Body“ – Theoretisch und praktisch ausgerichtetes Seminar in Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar (Studiengang: „Public Art and New Artistic Strategies“)
2 st., Mo 12 – 16 (14-tägig), Studioraum AudiMax | Lindholm |
| 051 624 | „Übung in Zurückhaltung“. Workshop von Hofmann&Lindholm im Rahmen des Festivalcampus der Ruhrtriennale 2012 (19. – 24. August)
2 st., Blockveranstaltung | Lindholm |

TECHNISCHE KOMPETENZEN

- | | | |
|---------|---|-------|
| 051 633 | Videokunst Szenische Forschung
2 st., Blockveranstaltung | Voges |
|---------|---|-------|

THEORIE UND ÄSTHETIK SZENISCHER KÜNSTE

051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum 2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen	Bergmann
051 611	Das Politische und die Politik: Neue Politiken des Ästhetischen 2 st., Blockveranstaltung	Esch-van Kan
051 612	Göttliche Untreue. Das Theater Friedrich Hölderlins 2 st., Blockveranstaltung	Etzold
051 617	<i>Ödipus auf Kolonos</i> 2 st., Blockveranstaltung	Hinnenberg
051 619	Neuere Mythentheorien 2 st., Fr 12 – 16 (14-täglich); GABF 05/608	Hiß
051 624	„Übung in Zurückhaltung“. Workshop von Hofmann&Lindholm im Rahmen des Festivalcampus der Ruhrtriennale 2012 (19. – 24. August) 2 st., Blockveranstaltung	Lindholm
051 625	Stadt-Klang-Erinnerung: Aktuelle Audiokunst und Stadtrauminszenierungen 2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255	Schallenberg
051 626	<i>Für schwer erziehbare Konsument*innen: Zeitgenössische Subjektivität und Bilderindustrie im Zusammenhang mit Tiqquns Theorie des Junge-Mädchens</i> 2 st., Do 14 – 18 (14-täglich), GABF 04/255	Stommel
051 627	Handlung als Konfiguration: <i>Ödipus auf Kolonos</i> und Tschechows <i>Platonow</i> 2 st., Do 12 – 16 (14-täglich), GABF 05/608	Tatari
051 629	Instrumentales Theater und Szenische Komposition 3 st., Mo 14 – 17, GABF 05/608	Woitas
051 630	Composition à deux – Zum Verhältnis von Tanz und Musik 2 st., Di 12 – 14, GABF 05/604	Woitas